# Villenburger Rachrichten

Ericheinen an allen Wochentagen. - Bezugsbeis vierteijährlich mit Borensohn 1,75 Mt., durch die Bost bezogen 1,30 Mt., durch die Bost ins Haus geliefert 1,92 Mt.

Berlag u. Erpeb. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesenalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Bernisklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. taufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Keklamen pzo Zeike 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Biederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing, Buchbruderei, Derborn. \*

Mr. 271.

Mittwoch den 18. November 1914

8. Jahrgang.

# Bußtag 1914.

Man hat wohl oft gefagt: weil mahre Bufftimmung Derzenssache, Buße tun personlichste Gesinnungstat ift, fich nicht bas Bolt auf einen bestimmten Tag zur Buße neben bem, was hieran richtig ift, fieht nun ein erlebnis. Millionen machen jest bie tiefe Erfahrung, ber alte Bufruf an alle, an die einzelnen und an das Bolf, seine Kraft und sein Recht bewährt. Die find millig, den Ruf zur Bufe zu hören; eine Rot allen gleich nah und eigenes, perfonliches Gefchid tritt bem, was wir gemeinsam tragen, gurud. Run haben wieber einen Sinn und ein Begreifen für bas große, bie Jahrhunderte flingende Chriftuswort: Tut Buße, wir handeln banach. Mitten im Weltfrieg schließen wir ju ber Bemeinbe Gottes gusammen, bie ins Beimathaus, beiligtum unferer Religion zurudgefunden hat und fich Blig bor bem Ratichluß bes Allmächtigen beugt: De in lite geichehe. Uns allen ift viel Trauer und Leid bie Geele gelegt und por und liegt noch immer ein Beg, liegen fdwere Aufgaben, für beren Bewältigung unfere gefamte fittliche Kraft nötig haben, ba ift es brutiche Art, alles Scheinwesen abzutun und nach bem drort ju handeln: bem Aufrichtigen lagt es ber

Des war im Anfang bes Rrieges, als ber Raifer einen meinen Bug- und Bettag anberaumte; bie Rirchen fonnten ten nicht faffen, und wie ift bamals, vor menig mehr busbert Tagen, für bes Baterlandes Rettung und für leben, bie in ben Krieg hinauszogen, gebetet worben ! ind wir, am Bußtag wollen wir alle aufrichtig sein, manchmal schwach und mutlos gewesen, wir haben Lankbarkeit mangeln laffen, als auf die orften Sieges Dankbarkeit mangeln laffen, als auf die einen Siegen bie lange, schwere Arbeit unseres Heeres folgte, bie lähen und tavseren Gegner langsam aber sicher Rilomskr Rilometer abrang. Wir haben und ben ungeheuren bes Dreifrontenkrieges mit seinen Schwierigkeiten aller immer genügend klar gemacht und haben zuweilen ber Rock er Berbefferung ber Landfarte gespielt, obicon man weiten Schritt nicht vor bem erften tun foll. Wir auch manchmal ju fehr auf bas geachtet, was unfere bie uns auf alle Weife schäbigen wollen, Uebles über in bie Belt pofaunten, obicon wir beffer taten, unfer Bewiffen in Demut por Gott für und zeugen gu Und wir haben nicht immer bas Sabern mit ben unterlaffen, haben uns weiser gebunkt als unsere tten, tapferer als unfere braven Felbgrauen und find suldig gewesen wie ein verwöhntes Publifum, das im sellichen Sessel dem Kriege folgt, als wär' er ein Theater. in die am Bußtag gleich schlechten Schladen abgetan wögen. Damit sei's aber nicht genug. Auch die und kulligen guschen vaterländischer Opserwilligs und teligister Ausblimmung lessen was ther nicht tab teligiöfer Bufftimmung follen uns flar werd beben ein Dichterwort: Es machft ber Menich mit feinen Breden. Bachfen wir gang in ben Ernft ber Beit laffen wir uns vom Rampf um die hochften Guter, geichlagen wird, burchrütteln und burchicutteln, fo bas Altagliche, Menfelich - Allgumenfeliche von felbit ab und mir leben uns jo in unbegrenzte Opferwilligiar unfer liebes beutsches Baterland hinein, als tonnten anderer Luft nicht mehr atmen. Warten wir nicht mer, bis ber Ruf an uns perfonlich ergeht. Ohne allgemeine, ohne bas Gange, an bas wir uns anichließen, einzelne in folden Beiten ein ichwaches Rohr im und eine eitle Richtigfeit. Wie eine Gunbe gegen Beiff wirft hier ein Sichversagen, wirtt die ich bin nicht perfonlich gerufen, alfo fomme ich alfo fummert mich nicht Wohl und Wehe bes Bater-But Buge rufen heißt auch jum Gettige ber vor Richterspruch verbergen und im Gewiffen, bort, wo Bur Buge rufen beißt auch jum Berichtstag rufen. Stimme ju ihm rebet, foll bem bange werben, ber beiftodt zeigte, ber nicht geholfen hat, wo alle helfen zu

Die überfünchte Wildheit.

detlandes Gieg über Die, die es verfolgen.

Dr. Bruno Wille hat neulich in Berlin einen Bortrag in bem er auf bie vielfachen Ummalgungen binbie dieser Krieg uns schon auf allen Gebieten ge-bat. Man habe so vielsach umlernen muffen, und Shlagwörter hatten ihre Kraft und Bedeutung ver-So burfe man u. a. jest nicht mehr von voter-lofen Gefellen reden, da diese jest ihre Pflicht wie anbere gegenüber bem Baterlande taten.

bebner fprach bann auch von ber ichmerglichen Entbie die Briedensenthusiaften erlitten hatten und welche von der Bortrefflichfeit der westlichen le in fest überzeugt waren. hier berührte Bruno unjeres Erachtens einen Buntt, ber weiteste Beach-

hervorheben tann. Denn auf Diefem Buntte haben mir am meiften umgulernen. Standen wir boch bisher viel gu viel im Banne biefer fogenannten meftlichen gu viel im Banne biefer fogenannten weftlichen Ruftur, die fich gerade mahrend der furgen Beit des jetigen Krieges als eine Untuftur, man tann fagen, als eine übertünchte Wildheit entpuppt hat. fagen, als eine übertunchte Bildheit entpuppt hat. Diefe Erfenntnis mar auch immer in unferer Bolfefeele porhanden. Aber fie mar mit fo viel anderen Dingen vorhanden. Aber sie war mit so viel anderen Dingen überdeckt, daß sie dem Bolte selbst gar nicht zum Bewuststein kam. Erst der Krieg schwennnte die darüberliegenden Schladen sort und ftürmisch beseitigte das Bolt alles, was uns disher andetungswürdig erschien. Mit einem Male besann man sich, daß es für alles Fremde ebenso gute und sogar bessere dentsche Dinge gibt.

Der Ansang ist also gemacht. Aber damit dürsen wir es nicht bewenden lassen. Der Krieg dars uns nicht nur die Besseiung von der geistigen Fremdherrschaft bringen.

Wir miffen uns auf allen Bebieten eine eigene nationale Ruftur ichaffen, damit mir fpater nicht wieder in Berlegen. beit geraten und aus Gedanfenlofigfeit wieber in Die Schlingen ber übertunchten Wildheit fallen.

Schlingen der übertünchten Wildheit fallen.
Auch bei unseren Feinden hat der Krieg umwandelnd gewirft. Auch dort ist die wahre Natur, der eigentliche Kern zum Borschein gekommen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß es nachte Wildheit ist. Wie wären sonst die Greueltaten der Belgier und Franzosen gegen Gesangene und Berwundete zu erklären? Aber auch das Berhalten Englands ist einzig darauf zurückzuschen. Deum die nachte Brutalität, der starte Egoismus, das hinwegseisen über jedes menschliche Recht und geschlossene Berträge entspringt schließlich auch nur der Unfustur, die dem Resen des annen Britennalses nur der Untultur, die dem Befen des gangen Britenvoltes innewohnt. Bor hundert Jahren führten mir ben Rampf um die politische Gelbständigfeit, heute gilt es, uns end-gultig auch geiftig von allem Fremden unabhängig gu machen. Damit erweifen wir auch ber gangen Belt den größten Dienft. 3ft es doch erft bann möglich, an Stelle ber übertundten weftlichen Bilbbeit mabre Befittung 3u jegen! St. St.

#### De Wet.

Der in Subafrita gegen die englische Berrichaft ausgebrochene Ausstand wurde in dem Augenblid eine ernste Gefahr für England, als sich der berühmte Burensührer De Bet an seine Spize stellte. Wir bieren hiermit unseren Lesern das Bildnis des Mannes, der seit dem großen Ringen des Burenvolkes mit dem persiden Albion um die Judrhundertwende in der ganzen West in rühmlichstem Andenten fteht. De Bet, der einer alteingesessenen Suge-nottensamilie entstammt, wurde am 7. Oftober 1854 auf ber Farm Leewtop im Oranjefreiftaat geboren. Er fteht alfo jest im 61. Lebensjahre.



#### Mus dem Reiche.

Tabafpfeifen für die Aronpringen-Urmee. Der Kronpring will feine Soldaten zu Beihnachten mit einem hubiden Gefchent bedenten. Er wird jedem Soldaten feiner Urmee eine fcmude Tabatpfeife überreichen laffen und bat bereits einer Berliner Firma Die Bfeifen in Auftrag gegeben. Die Pfeife ist etwa 36 Zentimeter lang und hat einen Borgellantopf, ber bas Bild bes Kron-pringen trägt. Biergebn Tage vor dem Fest sollen die Tabafpfeifen an ber Gront fein.

Die Korrefponden; mit Kriegsgefangenen. Bon einem in frangofiide Rriegsgefangenichaft geratenen preußischen Dragonerleutnant erhalt ber "Lag" aus Blage

in der Bironde folgende Buichrift :

"Blape, 4. Rovember 1914. Die Zahl der für die in Frankreich befindlichen deutichen Ge-fangenen einlaufenden Briefe ist fi and ig im Bach fen be-griffen. Die Angehörigen ichreiben oft Briefe von acht und zwölf Seiten, dazu in unteferlicher und gedrängter Schrift. Diele Brieffendungen bilden für die mit ihrer lleberjetzung betrauten Dolmeticher eine Arbeitslaft, die fie faum oder nur mit oft bedeutender Bergögerung zu leiften imstande find. Wenn die Angehörigen wirfichen, daß ihre Briefe ich nell und ich er in die Hande Der Befangenen gelangen, tum fie gut, nur deutlich ge-ich riebene, furge Briefe ober noch beffer Bostfarten gu lenben. Die Laufgelt ber Briefe beträgt in Der Regel acht bis lenden. Die Laufzeit der Briefe beträgt in der Regel acht dis zwälf Tage. In Pateten teine verzollbaren Sachen (Tadat, Zigarren, Zigaretten, Spielfarten) senden! Bitte um Berdreitung dieser Mitteilung auch durch andere Zeltungen. Hochachtungsvoll F. Benzier, Lt. d. Res. Drag. Reg. Rr. 16."
Es wird gut sein, wenn alle Beteiligten diese sichtlich wohlgemeinten Ratschläge befolgen wollten.

Der jungfie Centnant Der Armee, Der 151/4 Jahre alte Leutnant Rubajchet aus Berlin, murde, durch einen Granatichug verwundet, mit einem Transport aus Frantreich nach Seidelberg gebracht. Gein Buriche murde neben ihm von der gleichen Branate gerriffen. Der junge Leutnant tragt feine Berwundung mit gutem humor und fprach bie hoffnung aus, mit 39 Jahren ichon General gu fein. Er wurde von einer Familie in Brivatpflege genommen und will in den nachften Tagen nach feiner

Hommen und will in den nachten Lagen nach jeiner Heimat Berlin zurückfehren.

Das Schießen auf Militärslieger in Deutschland verboten. In einzelnen Landesteilen sind deutsche Militärslieger wiederholt durch Schüsse und Steinwürse gesährdet worden. In einem Eriaß des Ministers des Innern wird vor solchen Ausschreit einer derartigen undeinneuen Kandungsweise hingewiesen. (Ph. T.-B.) befonnenen Sandlungsweife hingewiefen. (28. I.B.)

#### Mus aller Well.

"Rühmliches" von belgifchen Soldaten. Mus einem on dem belgischen Kriegsminister bei seiner Flucht aus Antwerpen zurückgelassenen Brief des Gymnasialdirektors von Mecheln geht hervor, daß sich dieser wegen einer Plünderung beklagt, die seitens der im Schullokal untergebrachten Soldaten des dritten belgischen Linienregiments in seiner Wohnung vorgenommen wurde. Er klagt die Soldaten an, 350 Flaschen Weine und allen Mundvorrat ge sich ben und verschlossenen Behälter und Sparbüchsen seiner Kinder er brochen zu haben. Außerdem seiner gestohlen und verschlossene Behatter und Sparouchsen seiner Kinder erbrochen zu haben. Außerdem seien Stiesel und Wässche entwendet worden. Der Direktor sagte sogar in seinem Brief vom 26. September, die Plünderung habe unter Aufsicht der verantem ortlich en mistärisch en Führer stattgesunden. Diese Stelle des Briefes heißt wörtlich: "Pillage incroyable, commis sous la surveillance des chets militaires responsables."

Commis sous la surveillance des chets militaires responsables."

Ein italienischer Riesendampser in Brand. "Corriere della Sera" meldet aus Catania: Der Dampser "Citta di Savona", mit sünschundert Nesaris aus Ernschräg und dreihundert Passagteren an Bord, ist auf hoher See. 160 Seemeilen von Catania, in Brand geraten und dat suntentelegraphisch um Hise. Die späteren Telegramme blieben unverständlich. Bon Messina wurde das Torpedobotot "Sasso" und von Catania wurden die Dampser "Entella" und "Balparaiso" abgesandt.

Ein Unschlag in Boulogne. In Boulogne ist von drei Underanten versucht worden, die großen Betroseumbehälter in die Lust zu sprengen. Das Borhaben wurde

behälter in die Luft zu sprengen. Das Borhaben murde rechtzeitig von den Bachtposten entdedt. Ein Soldat verfolgte die Unbefannten, schoß und verwundete einen Bersolgten. Diese erwiderten das Feuer, toteten den Boften und entfamen unerfannt.

Gine englische Fliegerbombe. Die Bruffeler Zeitung "Be Belge" meldet, daß ein englischer Flieger über Courtrai eine Bombe abwarf, die 15 Personen in der Stadt tötete. — Ob die Nachricht dutreffend ist, muß da-

hingeftellt bleiben.

Minenegplofion. Rad einer amtlichen Delbung aus Tofio explodierten am 11. Rovember in Tfingtau unterirdifche Minen, als fie entfernt werden follten. Gie toteten amei Offigiere und acht Golbaten und vermundeten einen Diffigier und 56 Mann. - 3m hofpital in Efingtau be- finden fich 436 verwundete Deutsche.

Deutsche Boftamter in Belgien. In folgenden bel-Deutsche Postamter in Belgien. In salgenden belgischen Orten bestehen deutsche Postamter: Brüssel, Lüttich nebst Ans, Chenee, Flemalle, Grivegnee, Herstal, Hollogne, aug-Pierres, Jemeppe J.M., Jupille, Ougnee, Sclessin, Seraing, Lilleur, Bal-Saint-Lambert, Wandre, Mons 1 nebst Boussu. La Bouverie, Guesmes, Dour, Clonges, Flenu, Frameries, St. Ghislain, Hornu, Jemappes, Paturages, Quaregnon, Quievrain, Lens (Hainaut), Brugelette, Atth. Nimp, Casteau, Soignies, se Roeulz, Bracquegnies, Houdeng, La Louvière, Berviers nebst Dolhain-Limbourg, Dison, Ensival, Pepinster und Marche. — Eine direkte Korrespondenz von Deutschland aus ist nur nach Brüssel Rorrespondeng von Deutschland aus ift nur nach Bruffel und Berviers zugelaffen, und zwar nur für offene Brief-fendungen in beuticher Sprache.

Französischer Selbstbetrug. Aus einem Landstädtchen an der Grenze wird, nach einer Meldung aus Straßburg, geschrieben: "Wie die Franzosen ihre eigenen Truppen
und ihr Bolt zielbewußt belügen, wird illustriert
durch die verbürgte Mitteilung, daß vor einigen Lagen
das Offiziertorps eines uns gegenüberliegenden französischen Truppenteils die Kapitulation der Festung
Meg mit Bankett und Ballsestlichteiten beaing. — Ein amtlicher Anschlag aus gusdrücklich bekannt ging. — Ein amtlicher Unichlag gab ausbrudlich befannt, bag Beneral von Rlud mit einer Urmee von 80 000 Mann in die Befangenichaft geraten fei."

Rollage der frangofifchen Candwirtichaft. "Berner Bund" zufolge besindet sich die französische Landwirtschaft zurzeit in einer schwierigen Lage. Es sehlen
besonders Pferde und Menschenträtte zur Sicherung der
nächstighrigen Ernte. Ein Rundschreiben des Ministers
betont, daß die Aussaat der verbreiteten Getreidearten
noch den ganzen Rovember dis zum Ansang Dezember
ersolgreich aussührbar sei. Die Eisenbahngesellschaften erhalten besondere Bessung über die Besörderung von Saatgut.
Bombenattentat in Reunorf. Eine Bombe, die im

Bombenattentat in Reugort. Gige Bombe, die im Meunorter Stadtteil Brong explodierte, hat die bem Be-richtsgebaube gegenüberliegenden Saufer gerftort. Die Bombe foll für den Richter Bibbs und feine Beamten beftimmt gewesen fein, die an ber Aufbedung ber Organi-fation ber Maddenhandler arbeiten.

Der Krieg.

Wuchtige Reulenschläge gegen Bufland

waren es, die unfere braven Truppen in Oftpreugen und in Ruffifd . Polen an die feindlichen Scharen austeilten, mobei 28 000 Ruffen gefangen genommen, minbeftens 80 Dafdinengewehre fowie eine Menge Befdute, beren Bahl noch nicht festgeftellt werben tonnte, erbeutet wurden. Die Ruffen erlitten wieber einmal eine ber gewaltigen Rieberlagen, bie fie burch unferen Generaloberft v. Sindenburg icon wieberholt, namentlich bei Tannenberg und in ben masurifden Gumpfen,

Bir freuen uns bes tapferen Belbenfampfes unferer Bruber im Beften und ber iconen, im Lande eigentlich noch garnicht nach ihrer vollen Bebeutung gewürdigten großen Erfolge in ben letten Tagen, ju bem fie geftern wiederum einige neue hinzufügten. Aber heute richten fich in erfter Linie all unfere Gebanten und bantbaren Empfindungen nach bem Diten, wo an brei verschiebenen Stellen glangenbe Erfolge gegen bie Ruffen errungen morben finb. "Drei Schlachten find gefchlagen und jebe war ein Sieg" burfen wir in ben Tonen Beibels mit Dant gegen unferen treuen Gott jubeln. Aus bumpfer harter Spannung lofen biefe Siegesbotichaften bie Bemuter, bie trot allen Bertrauens gu unferen prächtigen Truppen und ihrer bewährten Rührung bei bem völligen Schweigen über bie Dagnahmen unter bem Drude ftanden, bas nun einmal bas Ungewiffe und völlig Undurchfichtige hervorruft. Und ein Gieg immer enticheibenber als ber anbere. Bei Stalluponen mar es im wefentlichen eine fiegreiche Abmehr. Aber bei Golbau war ber tapferen Abwehr ber wuchtige Rachftoß gefolgt bei Lipno, ber gur Burudwerfung ber geschlagenen Ruffen bis nach Blod an ber Beichiel, bas ift eine Strede von rund 50 Rilometern, führte. Der Berluft von 5000 Befangenen und 10 Dafcinengewehren beweift, wie fraftig bie Ruffen gefchlagen wurden und wie fluchtartig ihr Rudjug fich geftaltet haben

Berabegu fataftrophal bagegen hat fich bie Rieberlage gestaltet, bie ben ftarten ruffifchen Rraften bei Bloclamet beigebracht murbe und ihre Flucht bis über Rutno hinaus, alfo um mehr als 50 Rilometer, jur Folge hatte. Gine große Armee, bie 23 000 Befangene in ber Sand bes Feindes laffen muß neben mehr als 70 Dafdinengewehren und Beidugen, muß fich in einer ftarten Auflofung befunden haben.

Rachft Gott banten wir unferen maderen Truppen aus freudig bewegtem Bergen fur bas Große, mas fie erneut fur bas Baterland geleiftet haben. Befonbers im Often, wo bie Aufregung in ben letten Tagen fich ftart gesteigert hatte, wird bie freudige Siegesbotichaft erleichternb empfunben werben. Die glangenben Baffentaten haben erneut bie leberlegenheit unferer Baffen gegenüber Rugland bewiefen. Sie werben auch fubwarts ihre Birfung üben und bis gum Rautafus bin begeifternb und entflammenb gu neuen Siegen über ben gemeinfamen Seinb wirfen.

Das Ringen um Bpern.

Saag, 16. Novbr. Der Korrespondent ber Morning Poft melbet aus Rorbfranfreich: Der Rampf um Ppern nimmt immer blufigeren Charafter an. Die Artillerie vermag megen bichten Rebels meift nur mittags ju ichießen, es fpielen beshalb Dafchinengewehre und Bajonettangriffe wieder eine größere Rolle. Der Drud ber beutschen Linie auf bie Front ber Berbunbeten ift an mehreren Buntten ftarter geworben, boch hielt fich biefe, obgleich bie indischen und afrifanischen Truppen burch bie feuchte Ralte ftart mitgenommen find. Ueber bie Wirtung ber Befchießung Pperns

erfahrt ber Rorreiponbent ichlieflich, baf fie feinesmegs eine fcredliche Berftorung und Bermuftung verurfacht habe. Die berühmte Tuchgildenhalle ift nur wenig beschädigt.

#### Die Berwendung der deutschen Gefangenen in Franfreich.

Mmfterdam, 16. Roobr. Die frangofifche Regierung beabfichtigt nach Delbungen aus Borbeaux, Die beutschen Rriegsgefangenen im Guben von Algier gu Gifenbahn- und Strafenbauten ju verwenden, ba es unmöglich ift, fur biefe Arbeiten europäische ober eingeborene Arbeiter gu annehm. baren Löhnen gu finben.

#### Die Belgier über das Benehmen der deutschen Soldaten.

Mmfterdam, 16. November. Der Korrefpondent bes Sandelsblad teilt mit, bag ihm Ginwohner von Lier erflart hatten, bag fie fich über bie Saltung ber beutichen Golbaten nicht zu beflagen hatten; verschiedentlich murbe bem Rorrefpondenten bas Berhalten ber beutiden Truppen nach bem Kall von Antwerpen fogar als tabellos bezeichnet.

Das lette frangofifche Aufgebot.

Amfterdam, 16. Rovbr. Der Mangel eines Erfages für die in ber Schlachtlinie befindlichen frangofischen Truppen beginnt fich ftart bemertbar ju machen. Der Rriegeminifter Millerand ordnete bie balbige Ginberufung ber "Minbertauglichen" an und befahl möglichfte Beschleunigung ber Refrutenaushebung, ba eine Ablöfung ber ermübeten Stammtruppen unbedingt erforderlich fei. Die Angahl Diefer Referven wird auf bem Papier mit einer halben Million angegeben. Militarifche Sachverftanbige bezweifeln aber, bag es möglich fein werbe, biefe aufzubringen. Der Temps unterzieht biefe Frage einer langern Besprechung und schreibt, bag Franfreich feine Urmee mehr aufbringen tonne, bie imftanbe sei, ben Deutschen Wiberstand zu leiften.

#### Die Lage in den Rarpathen.

Budapeft, 16. Rovbr. In Ergangung ber burch ben Minifterprafibenten Grafen Tifga ben Obergefpanen gemachten Mitteilungen, bag alle Rarpathenpaffe befeftigt und befegt find, wird noch befannt, bag alle Operationen ber Ruffen um Delatyn und anderen Rarpathenpuntten ichon feit etwa einer Woche ruben, was wohl in erfter Reibe burch bas anhaltenbe Schneewetter verurfacht fein mag. Rur bei Bustow gab es ein fleines Borpoftengefecht. Die Ruffen murben verjagt und jogen nordwärts nach Galigien. In ben Rarpathen felbft murben biesmal umfaffenbe Borfehrungen getroffen, um eine neuerliche ruffische Diverfionsabsicht grundlich gurudweifen gu tonnen.

#### Der Beilige Brieg aller Mulelmanen. Die Mufelmanen folgen dem Rufe des Gultans.

Ronftantinopel, 16. Rovbr. Wie "Terichumani Salitat" erfahrt, haben ber Rabi von Mebing, ber Dufti ber mufelmanischen Rulte ber Sanefiten und Schaffiten, fowie bie Bachter bes Grabes bes Propheten hierher telegraphiert, bag bie Bevölferung mit an bem beiligen Rriege teilnehmen

Die ruffifch:turfifchen Rampfe.

Konffantinopel, 15. Dovbr. Umtlicher Bericht bes hauptquartiers : Gestern griffen unsere Truppen in ber Bone von Lafiftan bie Stellung von Liman-Sifi in ber Rabe ber ruffifchen Grenze an. Der Feind erlitt große Berlufte und unfere Truppen umgingelten bie ruffifchen Truppen, bie fich bort befanden. Die Ruffen wollten Berftartungstruppen landen, aber biefe wurden von unferen Truppen gerftreut. Gine andere Abteilung von und befeste Dugheun und gingelte bie feindlichen Truppen, Die fich in ber Stellmit von San Mebreffefft befanden. Wir nahmen bem Beind eine Menge Munition und Lebensmittel ab. Beute bombatbierten bie Ruffen erfolglos bie Poften von Kofmuch und Ab Islah nabe ber Grenze.

#### Ungunftiger Gefundheitszustand der fchwarzen Eruppen.

bell ad

inder inder

Umfterdam, 16. Roubr. Der Beginn ber faftere Jahreszeit macht fich bei ben in Franfreich und in Rort west-Belgien verwendeten Indern und ichwarzen Truppet febr ftart bemertbar. Rach Barifer Melbungen ift bereits eine Reihe von Tobesfällen und Erfranfungen unter ben Farbigen zu verzeichnen. Aus biefem Grunbe mirb gegen wartig bie Frage erörtert, ob bie neuerbings in Marfeille fo landeten indischen Truppen nicht in Algier ober Marotto Ber menbung finben follen.

# Gine Engutlifa des Papftes über den Rrieg

Rom, 16. Roobr. Der Bapft hat an bie Blich ber fatholischen Belt eine Engyflifa gerichtet. Parin bel es, ber Bapft fei, als er auf ben Stuhl St. Petri fies fchmerglich betroffen gewesen über bie bebauernsmerte Lagt in ber fich gegenwärtig bie burgerliche Gefellichaft befinde aber freudig berührt von bem erfreulichen Buftanb, in bem ihm fein Borganger die Rirche übergeben habe. Die Engefile begründet ausbrifdlich biefe übergeben habe. begrundet ausbrudlich biefe beiden Eindrude und geiftet hinfichtlich bes erften auf ben schrecklichen Krieg ber genenal an, für den sie vier Sauptgründe findet: 1. ben Mangel gegenseitiger und aufrichtiger Liebe unter den Menschen, Die Berachtung ber Australie Berachtung ber Autoritat, 3. Die Ungerechtigfeit in ben bie ziehungen zwischen ben verschiedenen bürgerlichen Rtaffen, 4 bir materiellen Guter, welche bas einzige Ziel ber menschieden Tätigfeit geworden feien Das einzige Ziel ber menschieden Tätigfeit geworden feien. Nach einer Prüfung ber gunftige Lage ber Rirche und bes weiten Gebietes, welches ihrer Tang feit noch offen ftebe, ichließt ber Papft mit einem beißes Friedenswunsch : Frieden fur die Rationen, welche in ihn unschägbare Giter finden milebe Rationen, welche finde unschägbare Guter finden murben, Frieden fur bie Rinke welche in ihm die ihr notwendige Freiheit finden werde, fowie die Beendigung des anormalen Zustandes, in den bet beute ber Stellnertreten Chairmalen Bustandes, in den heute der Stellvertreter Christi befinde und gegen bes ber Bapft in Erfüllung seiner heiligen Pflichten Die geber geiner Borganger miederaalt feiner Borganger wiebergolt. Bu biefem Bwede empfehle the Bu Gott um Frieden gu beten unter ber Bermittlung bet heiligften Jungfrau.

# Die im Bafen von Tfingtau verfentten Schiffe.

London, 16. Roobr. Die englische Abmiralität trill mit, daß nach ber llebergabe von Tfingtau folgenbe grief fchiffe im bortigen Dafen verfentt vorgefunden worden bie ber österreichische Kreuzer "Raiserin Elisabeth", fernet bit fleinen beutschen Kanonenboote "Jaguar", "Itis", Lucks", Cormoran" und "Tiger", sowie bas alte fleine Torpebo boot "Tafu".

Kapstadt, 14. Rovember. (B. B. Richtamilid Amtlich wird gemeldet: Der Rommandant Biffer nach fiebzehn Rebellen zwifchen Baryburg und Marigoto gefangen. Der Rommanbant Der Kommandant be Beer nahm ein Kommando pes 50 Mann und 70 Pferben gefangen in der Umgend pes Schweizerrenete. Auf halben gefangen in der Umgend Schweizerrenefe. Auf beiben Seiten gab es gwei weicht verwundete.

Barsfoje Sfelo, 16. Novbr. (28. B. Richtamtlich) Der Bar ift hierher gurudgelehrt.

# Bühnensterne.

Rriminalroman von M. Roffat.

(Radbrud nicht gestattet.)

"Bieber ?" fchrie Tobb auf. "Morgen ? Biffen Sie, ob es ein Morgen für mich gibt ?" Und mit einem jahen Sprung fturgte er fich auf die Brufio gu und umichlang fie wild mit feinem rechten Urm.

Der Berichtsbiener wollte raich bagu eilen und bas Dabchen von ihm befreien, aber im felben Angenblid ertlang ein gellendes Auftreifchen und ebe noch jemand die Italienerin aus der Umichlingung bes Rafenden lofen fonnte, brach fie in Tobbs Urmen gufammen. Gin Strom roten Blutes, ber fich als braumroter Fleden auf bem ichwarzen Gewand malte, ries

felte langfam gur Erbe. Mit Unftrengung aller Rraft rangen ber Diener und Erotha mit Tobb, aber fie fonnten Die leblofe Geftalt Unitas ihm nicht entreißen. Und bann fah ber Richter einen bligenben Bunft in bes Clowns gufammengepregter Sand auflenchten und eine Setimbe fpater fant auch er, immer noch Unita hal-tend. gur Erbe. Un ber Stelle, mo fein Berg gefchlagen, floß

"Gie mar mein im Leben und ich hab fie mitgenommen in ben Tob," hauchten die erblaffenden Lippen bes Sterbenben. "Sie, fie -" bie meitern Borte erftidten in feiner Reble, und die Band, welche bas Stilett hielt, fant ichlaff an feinem

Long-Bell, ber Clown, und die icone Anita Brufio waren nicht mehr

Um felben Morgen wurde auch Felig Olfers aus feiner haft befreit, Brümmel hatte Friba Saffe von der gliidlichen Ben-bung im Schicffal ihres Geliebten benachrichtigt und fo ftand fie por ber Tur bes Gefängniffes, um ihn gu empfangen. Un-ter beigen Tranen ichlog fie ben Wiedergewommenen, ber abgegehrt und bleich, nur noch ein Schatten feines friiheren Gelbit war, in die Urme.

"Rannft Du mich noch lieben, nachbem Du meine. Bergangenheit tennft?" fliifterte er ihr gu.

"Bas kimmert mich Deine Bergangenheit," entgegnete fie, an seinem Salse hängend. "Und wenn Du ein Mörder warft, so wirde ich Dich lieben, weil ich nicht anders kann. Aber Du bift ja unschuldig, Felig, und ich habe es immer und im-

"Aber ich hatte um ein Saar gum Morber werben tonnen - bamals in ben Abruggen. Rur eine Fligung bes Söchsten war es, bag er mich vor einer Blutschuld bewahrte. Wie soll ich leben," fügte er schaubernde hingu, "jest, da meine Bergangenbeit ber gangen Welt bekannt ift? Go schmachbelaben! Ich muß wieder einen andern Ramen annehmen, um der Berach. tung qu entgeben."

Doch er taufchte fich in ber Annahme, bag die Welt ihn verachten würde. Es war mittlerweile im Bublifum be-tannt geworden, daß Felix Olfers fälfchlich des an dem Gra-fen Welshofen begangenen Berbrechens angeklagt und aus feiner haft entlaffen war; als die Drofchte, in welcher Frida ihn bis por die Elir feiner Bohnung gebracht hatte, bort hielt, erwartete ihn eine große Menschenmenge, Die bei feinem Unblid in ftilrmifche Sochrufe ausbrach. Bon allen Geiten brängten sich die Leute an ihn heran, um ihm die Hand zu schitteln und zu seiner Befreiung zu gratulieren — kaum, daß er sich vor den allgemeinen Sympathiekundgebungen gu retten vermochte.

Ein paar Stunden barauf erichien ber Direttor ber "Raiferhallen", um Felig gu bitten, doch am Abend dort aufgutreten. Er war der Beld des Tages und fein Ericheinen ware ficher gu einer Gensation geworben, meinte ber Direttor. Felig aber war durch fein Bureden zu bewegen, fich jest ichon als Schauobjekt vor dem Bublikum auszustellen, lieber wollte er eine hohe Konventionalftrase bezahlen. Der Direktor war jedoch entgegenkommend genug, ihm diese zu erlassen und erklärte sich damit zufrieden, daß jener in einigen Tagen erst seine künstlerische Tätigkeit wieder aufnahm. Er wollte bei dem Barietee bleiben, fo lange fein Rontraft lief, bann aber bem Artiftentum, por bem ihm nach feinen furchtbaren Erlebniffen graute, entjagen und feine atademifchen Studien pollenden. Er wie Frida befagen einige Ersparniffe, um mah-rendessen ihren Lebensunterhalt zu beden, und was noch bagu fehlte, konnte er sich durch Sprachstunden erwerben. Frida aber wollte einstweilen noch beim Barietee bleiben, dabei aber im Beigenspiel Unterricht nehmen, um fich tinftlerifch für ben Rongertfaal ausgubilden. Es mare ein leichtes für die beiden gemefen, die Mittel gu haben, um jest ichon einzig und allein ihrer Ausbildung leben gu tonnen, benn in Unbetracht der allgemeinen Teilnahme, deren fie fich gurgeit erfrenten, machte man ihnen von allen Seiten Diesbezugliche Unerbietungen, aber Felig blieb feft - er wollte feine Bu-tunft einzig und allein auf feiner eigenen Rraft und Arbeit aufbanen, ohne fremde Gilfe in Anspruch gu nehmen. Friba aber war alles recht, was ihm gut ichien, fie hatte feinen Willen neben bem Beliebten.

Sechs Wochen fpater fand Felig's und Frida's Traumig in aller Stille ftatt. Rur Louison, Britmmel und ein Chepaar wohnten bem feierlichen Utt bei. Das lettere aber war Banla Hordegg und ihr Gatte. Ja, die geniale, lebhafte Fran war wieder mit dem Manne vereinigt, dem allein ihr leidenschaft-liches Herz gehörte! Er hatte im Auslande die Berichte über den Fall Welshofen gelesen und darin auch dem Ramen seiner Gattin gefunden. Alles, was Baula über ihre Erlebniffe in Reapel ausgefagt, war in den Zeitungen wiedergegeben, und als er daraus erfah, daß fie dazumal bei dem Auftritt gwiichen Todd und Offers in feiner nächften Rabe geftanden, das herz voll Sehnsucht und Eifersucht erfüllt, die ihm galten, war die beife, nie erftorbene Liebe gu ihr mit folder Bewalt erwacht, daß er bem Berlangen, fie wieder in feinen Armes

an halten, nicht widerfteben tonnte und Tag und Racht gereit

war, um bei ihr zu fein. Während um bei geite Geitliche Felig' und Fridas Sände vor dem Altar vereinigte, fanden sich auch die des Dottor Sardegs und Baulas; beide tauschten ein ftummes Gelübde ans, einander wie mehr zu lessen und ihre beide aus Gester zu ertragen nie mehr zu laffen und ihre beiberfeitigen Fehler zu ertragen in immerwährender Gebuth

in immerwährender Geduld und Liebe. Feierlich klangen die Tone der Orgel, als Felig Riche und seine junge Fran Arm in Arm dem Ausgang der Riche

Fortan foll die Bergangenheit wie ein bofer Traum binter liegen — diese Bergangenheit wie ein bofer Traum nus liegen — diese Bergangenheit wie ein bofer Traum hinder liegen — diese Bergangenheit, in welcher die verbleidet Leidenschaft für eine nunnehr Tote mich in Schuld und bei rungen führte," flüsterte Felix seinem lieblichen blonden geju. "In der Gegenwart und Zufunft habe ich nut eine Ge-liebte, die mein guter Engel, mein Stern ift — Dich!" Und Frida nidte und blidte mit

Und Frida nidte und blidte mit unter Tranen lenchtenben Mugen vertrauensvoll gu ihm auf.

- Enbe!-

Lilly: "Lentnant X. fagte mir geftern, ich fei bas bille ichefte Madchen, bas er je gesehen hat." — Milly: "Bab, bas felbe hat er mir vor einem halben Jahre auch gesagt. "Run, seither tann sein Geschmad sich ja wohl gebessert ben."

Im Eifer. Bürgermeister: "Der Kerl fieht gant genan so ans, wie der, auf dessen Ergreifung die 500 plate ausgesett sind — unr die Schnittwunde im Gesicht fehlt! Polizeidiener: "Wenn 'n der Maden der in der nacht Bolizeidiener: "Wenn 'n der Bader vielleicht noch rafferen

Benan. "Wenn Sie Ihre Hanshälterin bach beiratel, warnm tim Sie es denn nicht gleich, sondern erft in brei glownaten." — "Wir haben eine vierteljährliche Kindigungsfrik vereinbart."

Berich wiegen. "Daß Sie mir das Geheinnis ja nicht weiter erzählen, Frau Präsidentin!" — "Ich bin verschwiegen wie das Grab — und die awöll Dance unserem gaffer wie das Grab — und die swölf Damen von unferem Raffee trangen auch!"

tranzchen auch!"
Un verfroren. Gläubiger (auf ein Buch zeigend): "Anden "Guten Ton" haben Sie wohl ba liegen! Ich gam guten Ton gehört es aber auch, seine Schusben zu len!" — Schuldener! "Davon steht nichts brin!"
Ein nach lässigiges Mitglied. Borstsende ziest Rasseckränzchens: "Wiederum mangelt es ums heute au gerat — Wenn sich bis zur nächsten Zusammentunft Fran Siegen. Deutschend : "Biederum mangelt es uns heute an Stone — Wenn sich bis zur nächten Zusammenkunft Frau Sieneral Blant noch nicht mit dem Dienstmädden ihret neuen der unugsnachbarin bekannt gemacht haben sollte, so bin ich kunsicht, daß wir Frau Steuerrat wegen Bereins interessenterische

# Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 17. November 1914.

Unbestellbare Reldpofffendungen. Es ift defach angeregt worben, Feldpostbriefe mit Wareninhalt, be bon ben Truppenteilen nicht ausgehändigt werden können, bie Empfänger abfommandiert, verwundet, vermißt ober find, nicht an den Aufgabeort gur Rudgabe an die Ababer jurudgufenben, fondern ben Truppenteilen gur beliebigen amendung zu überlaffen. Ohne ausdrücklichen Wunsch des biebers ift dies nicht möglich. Wenn ber Absender aber einen auf ber Genbung — fei es hanbschriftlich ober Bedruckten Bettel — anzubringenden Bermert etwa Senden Inhalts: "Benn unbestellbar, zur Berfügung bes appenteiles" jum Ausbrud bringt, bag er bie Breisgabe dit, fo werden die Postverwaltungen und die Truppenbiefem Buniche entiprechen. Unbeftellbare Genbungen, einen folchen Bermert nicht tragen, werben nach wie vor ben Abfender gurudgeleitet merben.

Berjonenverfehr nach Met. Der erweiterte Berjonenverrehr nute bis auf weiteres nur bon folden Berfonen betreten werben, Die einen Erlaubnismit ber Unterschrift bes Militarpolizeimeifters ber Des, Generalleutnants von Ingersleben, besigen. ifenbe ohne folden Erlaubnisschein werben por Des aus Bugen ausgesest. Fahrfarten nach ben Deger Bahnund ben am Schluffe aufgeführten Stationen innerhalb emeiterten Befehlsbereichs find nur an Reisende mit dem Erlaubnisichein abzugeben. Reifende, Die ben Feftungs. burchfahren, brauchen feinen Erlaubnisschein. Bum meiterten Befehlsbereich ber Festung Den gehören folgenbe ationen: Amanweiler, Ancy (Mofel), Ars (Mofel), Bolchen, allel St. Germain, Coin - Cuvry, Coin (Seille), Contchen, artelles (Ried), Failly, Falfenberg (Lothr.) Dagendingen, ingen (Lothr.), Rurzel, Landonvillers, Longeville, Maizières, laimeiler, Marly (Lothr.), Moulins, Noveant, Nouilly, Ange, Peltre, Remilly, Rombach, St. Dubert (Lothe.), Sanry Dign, Sanry (Ried), Teterchen, Bantoug-Ballières, Bigy Cothe,), Bolmeringen und Boippy.

Direttion ber Raffauischen Landesbant in Biesbaben Raffauifche Ariegsverficherung a. G. bil uns mit, daß die überall vorhandenen örtlichen Annahme-Mit Beichloffen wurden. Anteilscheine können von nun an and bei ben Lanbesbant ftellen ober ber Direttion Biesbaben gelöft werben. Die in § 3 ber Bebingungen Befehene Bergunstigung, wonach bei sogenannten Gesamterungen — famtliche Arbeiter und Angestellten einer famtliche Mitglieder von Bereinen u. bergl. — Die bereits Gefallener ober schwer Rerwundeter bit merben tonnte, fällt jest meg. Gesamtverficherungen bie genannte Bergunftigung und Ginzelanmelbungen bei obigen Stellen noch weiter erfolgen.

Pferdeverfauf. Bie bie Landwirtschaftsfammer Bibt, erfolgt weiterer Bertauf von 42 friegsunbrauch-Pferben am Donnerstag, ben 19. b. Dits., vormittags in Coblens, Rheinanschluß-Raserne.

Berborn, 17. November. Der gestrige Martiniber trot bes ichlechten Betters ziemlich befucht war, einer Diebin anscheinend willtommene Gelegenheit bon ber Runft des Langfingerhandwerts eine fleine be abzulegen. Gine Frau wurde nämlich in bem Laben beren Chriftian Bistator babier babei ertappt, als mit ihren infolge großen Rundenandranges mit Leichtigfeit Bemuteruhe gestohlenen Sachen bas Beite fuchen wollte. war auch ichon aus bem Laben getreten, wurde aber, man die Diebin beobachtet hatte, schleunigst zum noch- Betreten bes Geschäfts freundlichst eingelaben, weil Bern ben Ramen ber liebensmurbigen Befucherin erben wollte. Im Laben nannte die Diebin schnell einen den (anscheinend einen falschen), warf ihre Beute im met bon über 20 Mart weg und ift im Gedränge ber apaffanten gludlich — entfommen. In bem gurud. Batet follen fich auch gestohlene Baren aus bem sen Raufhaus bes herrn Rarl Ane ip befinden. Es ju wünichen, daß die Diebin bald ermittelt wurde, man ihrem fauberen Sandwert auf langere Zeit Ginalt gebieten fann.

Einn, 17. Novbr. Unter Dr. 72 ift bas biefige La-

an das öffentliche Fernsprechnet angeschloffen. Darmftadt, 15. Rovbr. Giner großen Gefahr ift Bachmittag bas Großherzogliche Baar entronnen. Der bebergog ift am Samstag abend von ber Front auf einige the bie Resideng ju seiner Familie gurudgefehrt und ben beute vormittag mit ber Großherzogin und ben Bringenföhnen die hoffirche. Am Rachmittag beabbei ber Familie bes Pringen Friedrich Rarl von Deffen Mantfurt im Automobil zu machen. Die Fabet follte Beiterftabt - Mörfelben geben und fuhr bas Auto, bas bein Silfsfahrer Stühlinger gelenkt murbe, bie Felbbergbeje in rascher Fahrt. Als die Rreuzung bes Dornheimerpaffiert merben follte, tam gerabe vom Babnhof ein otorwagen ber eleftrischen Stragenbahn. Der Führer, ber feit 15 Jahren im Dienste ift, bremfte noch, so gut es ber Rraftwagenführer fuchte noch über bie Schienen tommen, doch wurde das Auto am hinterrad gepackt, ge Deter dur Geite geschleubert und umgeworfen. Das itenpaar tonnte unverfehrt, nachbem ber erfte Schrecken erhanden war, dem Auto entsteigen. Auch dem Kraftstafführer ift nichts geschehen, er flog unversehrt neben uto. Die herrichaften begaben fich zu Fuß nach bem Balais zurfic Die Urfache bes Unfalles ift mit Sicherde foner festzuftellen. Beibe Fahrer behaupten, rechtzeitig ber Rieugung Signale gegeben zu haben. Der Unfall ber Rieuzung Signale gegeben zu paven. Richt be bebentlichften Folgen haben tonnen. Richt bertieben ift, bag ber Autoführer, ber auf ber Fahrbahn, bifden ben Schienen und bem Guffteig rechts noch Raum batte, nicht nach rechts ausgewichen ift, et ben eleftrifchen Bagen von lints fommen fab. De hat alsbald bie nötigen Erhebungen burch Bernehmung An gengeugen uim. veranlaßt. Das Großherzogliche Auto nie nach vorläufiger Wiederherstellung nach bem Marstall betacht merben.

#### Heer und Floffe.

Die Starte des dinefijden Geeres. Ungefichts bet Bufpigung in ben dinefifch-japanifchen Begiehungen merden einige Angaben über das chinesische Heer von Interesse fein. Rach den Reformplanen im Jahre 1907 follten Ende 1912 37 Divifionen aufgestellt fein. Jede Divifion besteht in der Theorie aus 758 Offigieren, 10 436 Mannschaften und 1328 Ronvoileuten. Die Division hat 54 Beschütze. diefen 37 Divifionen find jest 15, barunter die faiferliche Leibmache, mehr ober weniger organifiert, außerdem find 17 gemijchte Brigaden verichiedener Starte vorhanden, die Barnifon in Tibet einbegriffen, Die eigentlich gur Szetichuan-Divifion gehört. Angenommen, die wirtliche Starte entfpricht der auf dem Bapier, dann mußten 240 815 Mann por der auf dem Papier, dann müßten 240 815 Mann vorhanden sein. Doch eine genaue Untersuchung stellt sest, daß nur 180 000 Mann ausgebildeter Mannschaften zur Berwendung bereit sind, mit 140 Batterien Feldartillerie zu se 6 Geschüßen. Diese Truppen verteilen sich auf die drei mandschurischen Provinzen, die 18 Provinzen des eigentlichen China und auf Kuldscha und Koschgar. 2000 Mann sollen demnächst nach der Mongolei abgehen, sür die bereits Baracken in Urga errichtet sind. Fünz Divissionen siegen allein in Peking und Umgegend und zwei, allerdings minderwertige, in Kirin; alle anderen Brovinzen haben im Höchstfalle alle anderen Provinzen haben im Höchstigle eine Division und eine gemischte Brigade. Die Grenzsorts sowohl gegen Tonting wie gegen Turkstam sind ganz schwach besetzt. Bon den Offizieren sind taum 3 Prozent Mandschus, selbst bei der Leibgarde. Die Bewassnung läßt noch viel zu wünschen übrig; die meisten Mannschaften haben Mauser 1888. Neben den zahlreichen (700–800) Offizieren die in Iangan ihre Studien gemocht (700-800) Offigieren, die in Japan ihre Studien gemacht haben, find je 30 aus deutscher und frangofischer Schule, und je 2 find in Belgien und Amerita ausgebildet morden. Der eigeniliche Stifter bes modernen dinefischen Beer-welens ift Duanichutai, ber 1895 bie ersten 5000 Mann europäijch ausbilden fieß.

#### Bermifchtes.

Grofmut Rudolphs von habsburg. In dem heere Ronig Ottotars von Bohmen blente ein riefig ftarter Ritter, dem der Bohmentonig eine große Summe Geldes versprach, wenn er den Raifer Rudolph in der nächften Racht erichluge oder ihn mindeftens vom Roffe fturge. Als nun in der Schlacht der Rampf bin und ber mogte, machte fich der Böhme an den Kaijer heran, totete mehrere vom Befolge und ftürzte wirklich den Kaifer vom Pferde. In diesem Augenblide erschien hilfe, der Kaiser bekam ein frisches Pferd, und der Böhme wurde nach verzweiseiter Gegenwehr gesangen. Rachdem die Schlacht zu Rudolphs Bunften entichieden war, führte man auch ben Bohmen por, ber geftand, was ihm Ronig Ottotar aufgetragen hatte. Darüber gerieten Rudolphs Krieger in heftigen Born, fie riefen, der Ritter habe fein Beben permirtt und muffe getotet werden. Rudolph entichied jedoch anders. "Es mare bem Bande ein großer Schaben, wenn ein fo tapferer und berghafter Ritter bas leben verlieren murbe," fagte ber Raifer und befahl, daß ber Bohme auf freien Buß gefett merbe.

Ein vubiliges Schimpfwort. "Richt nur in der frangofischen, sondern auch in der deutschen Breffe begegnet man jett," so wird der "Frants. 3tg." geschrieben, "häusig dem Wart "Bandalismus", womit eine rohe und barbarische Zerstörungswut bezeichnet werden soll. Nun waren barische Zerstörungswut bezeichnet werden soll. Run waren bie Bandalen, wie man weiß, ein gut germanischer Boltsstomm und schon infolgebessen in den Alugen der Kömer und Ballier Barbaren. Auch sind sie ja wohl bei der Plünderung Roms nicht gerade sanft vorgegangen; aber sie waren in diesem Puntte jedenfalls auch nicht gewafttätiger als ihre ganze Epoche, und so blieb es den Franzosen der neueren Zeit vorbehalten, ihren Namen zu einem Schinpswort zu erniedrigen. In einem Brief an den französischen Konvent gebrauchte der Bischof Gregoire von Blois aum ersten Mal den Ausdruck Bischof Gregoire von Blois zum ersten Mal den Ausbruck Vandalisme, und der französische Graf Montalembert war es, der ihn dann in Kurs brachte. Gedankentos haben wir Deutsche ihn übernommen. Es wäre wohl an der Zeit, mit diesem Unrecht gegen einen germanischen Volksstamm aufzuräumen und uns auch in bezug auf die Bergangenheit nicht ins Schlepptau französischer Lügenpolitik nehmen zu solfen." nehmen gu laffen."

Gine "bide Bertha" in der Turtei. Much die Turten haben vor Jahrhunderten über eine Ranone verfügt, die das allgemeine Staunen jener Beit verurfachte. 11m bas Jahr 1452 hatte ein Ungar namens Arban bem Raijer Ronftantin feine Dienfte als "geschidtefter Bieger aller Zeiten" angeboten. Da ber Fürft ihm Bedingungen stellte, die ihm nicht zusagten, nahm er seine Zuslucht zu Mahomet II., der dem Ungarn den Auftrag gab, zur Probe seines Talentes eine riesige Kanone zu gleßen. Die Herstellung dieses Geschüßes, das den Ramen "Basilika", d. d. "die Kaiserliche", sühren sollte, dauerte mehr als drei Monate. Am Tage, an dem man in Adrianopel das erste Probeschießen veranstaltete, erließ der Sultan an das Bolk eine Marnung damit die Frauen pan dem Schuß nicht allzuseine Marnung demit die Frauen pan dem Schuß nicht allzuseine eine Warnung, damit die Frauen von dem Schuß nicht allgufebr erichredt würden. Tatfächlich war diese Warnung wohl angebracht, benn die Detonation foll man in einem Um-freise von 13 Meilen wahrgenommen haben. Um die Bafilita" von der Stelle gu bewegen, bedurfte es eines Geipannes von 80 Rindern. Zweihundert Mann mar-ich erten zu beiden Seiten, um die Kanone zu ftugen. Berner mußten zweihundert Erdarbeiter dem Zuge voran-gehen, um den Beg einigermaßen zu ebnen, und 50 Zimmerleute waren erforderlich, um die Brüden der Flüffe, die der Zug passieren sollte, herzustellen. Auf diese Weise wurde die "Bassista" quer durch Thrazien nach Konstantinopel gebracht, wo sie als größtes Bunder der Zeit angestaunt wurde, da sie Granittugeln von 85 cm Durchmeiser eine Meile weit schleudern tonnte. Mahomet II., der ein wirklich moderner Gultan war, brachte von Aldrianopel nach Konftantinopel eine ganze Truppe von Ingenieuren mit. Er ließ nach dem Mufter der "Bafilita" fofort andere Belagerungsgeschütze herstellen und brachte fo zweihundert Ranonen gufam-men. Die "Bafilita" verfeuerte achtmal am Tage Rugeln men. Die "Basilita" verseuerte achtmal am Tage Rugeln im Gewicht von 1200 Psiund, von denen einige heute noch in den Gräben zu sehen sind. Die Riesenkanone hatte schon auf dem Standorte selbst zahlreiche Unfälle zur Folge, die eines Tages explodierte und den sie bedienenden Ingenieur tötete. Über bald sand sich ein anderer Ungar, der sie umgoß, und diese neue Kanone war es, die dem berühmten Baktatiturm den letzten Rest gab. Die Griechen brachten ganze Rächte damit zu, eie Breschen, die von der Kanone in die Festungswälle geschelagen morden marren, guszuhessen i aber nach 54 Tagen fclagen worden waren, auszubeffern; aber nach 54 Tagen fortgefesten Bombardements glichen die Mauern ber Stadt, die man feit Jahrhunderten für uneinnehmbar gehalten hatte, nur noch einem Trummerhaufen. Mahomet II. tonnte nun die Stadt im Sturm nehmen.

Seit wann tennt man Juder ? Gines ber Rahrungs. mittel, die für bie Berpflegung bes Golbaten im Felbe eine recht beträchtliche Bedeutung haben, ift ber Buder. Geit wann tennt man nun diefen Gufftoff, ber fur bie Küche der Gegenwart als geradezu unentbehrlich gilt? Die Erfindung des Zuders verliert sich in die Zelf der Mythe und Sage, jedoch sollen ihn ja die Chinesen schon vor 3000 Jahren gekannt haben, dessen fabrikation zweisellos während der Tsin-Dynastie, 200 Jahre vor Christi Geburt, betrieben wurde. Man spricht auch Indien die Briorität zu, wahrscheinlich aber haben die Inder von den Chinesen diese Kunst erst erlernt und sie dann weiter westwärts verdreitet. 325 Jahre vor bann weiter westwarts verbreitet. 325 Jahre vor Christus schidte Aterander der Broße den Rearchus mit einer großen Flotte den Indusstrom abwärts, um die angrenzenden Länder zu erforschen. Dieser Feldhert brachte nach Griechensand die Kunde von einem Honig (Zuder) mit, welchen die Asiaten ohne Belbilse der Bienen aus einem Rohre bereiteten. Dies war die erste Rachricht, welche die Otzidentalen über den Zuder erhielten, der die dahin den Juden, Aegyptern, Bachploniern und Griechen ganz unbefannt war. 150 Jahre nach Christus verordnete der Arzt Galanus Zuder als Hellinttel. Bor der Entdedung Amerikas war Juder ein tostspieliger Lugus, und ein Psiund Zuder bildete ein staunenerregendes Geschent. Der Gesamttonsum war deshalb ein sehr geringer. Das Bersahren des Zuderrassi-325 Jahre por halb ein fehr geringer. Das Berfahren bes Buderraffi-nierens, bas um 1659 in England befannt wurde, ift wahrscheinlich eine Erfindung der Araber. Bon ben Sarazenen in Sizilien ternte es ein venezianischer Kausmann und vertauste dann das Geheimnis für die damals enorme Summe pon 100 000 Rronen.

Die Bertunft des Bleiftifts. Die Maler bes viergehnten Sahrhunderts bezogen in großen Mengen aus Italien Stifte, Die aus wirflichem Blei beftanden, alfo Italien Stifte, die aus wirklichem Blet bestanden, also mit vollem Recht Bleististe hießen. Das Material, das uns heutzutage die "Bleististe" liesert, der Graphtt, wurde erst im Jahre 1664 entdeckt, und zwar in der berühmten Grube zu Borrowdale in Cumberland. Dort wurde er zunächst in Blocks geschnitten und direkt verwendet. Das hatte eine so beträchtliche Abnahme des Graphitlagers zur Folge, daß man sich entschließen mußte, die Mine nur immer für einige Tage im Jahre in Betried zu lassen. Man schägte ab, wie groß der Berbrauch sür das kommende Jahr sein würde, und wenn dieses Quantum gesördert war, siellte man den Betried wieder sur als Conts in Verlagen.

gebrauch der Bleististe kam erst aus, als Conte in Parls im Jahre 1795 die Ersindung machte, den Graphit in pulverisierter Form mit Lon zu mischen und zu Stisten zu pressen. 1816 errichtete die bayerische Regierung in Obernzell bei Passau eine Bleististsabrit, die nach Contés Bersahren arbeitete. Die Fabrit von Faber in Nürnberg, die bereits im Jahre 1760 von Kaspar Faber in Stein bei Nürnberg begründet war, von dessen Sohn Anton Wilhelm her die Firma U. W. Haber sührte, wurde erst seit 1839 durch Johann Lothar Faber zu der Musteranstialt, die sie heute ist, zumal sich Johann Lothar baber au der Musteranstialt, die sie heute ist, zumal sich Johann Lothar bedern vorzüglichen Allibertgraphit von Sibirien zu sichern bedten vorzuglichen Alibertgraphit von Sibirien zu sichern wußte. Die Rurnberger Bleistiftsabrifen beschäftigten im Jahre 1885 bereits 5000 Arbeiter und produzierten 250 Millionen Stifte im Berte von 8 400 000 Mart.

Fabritation von tunftlichen Berlen. Die dinefifchen Berlenfifcher find feit einiger Beit auf ein raffiniertes Regept verfallen, tunfiliche Berlen burch bie Berlenmufchelauftern erzeugen zu taffen. Sie öffnen die Schalen ein wenig und werfen Erzstüdchen, die ein Buddhabild barftellen, hinein. Die Auster sucht barauf den ihr fremden Körper zu beseitigen, indem sie ihn mit ihrem Saft überzieht, b. h. ihn zur Perle macht. Auf diese Beise tommen zieht, d. h. ihn zur Perle macht. Auf diese Weise kommen die Chinesen zu einer ganz neuen, für sie sehr schäydaren Art Berlen, die ihnen ihren Gott in kostbarer Glasierung darstellen. Die Kunst überhaupt, künstliche Berlen zu erzeugen, hat schon Linné entdeckt. Die Ausser erzeugt nämlich die Berle, um sich dadurch gegen den Angriss eines ihr seindlichen Krebses, der sie zu durchbohren sucht, zu schüsen. Zede Berle ist eine Balisade, die sie gegen ihn auswirst. Macht man also denselben Prozest künstlich, bohrt man die Berlenauster an, so erhält man auch Berlen. Diese Kunst wird sedoch wenig ausgeübt, da in den Gegenden, wo Berlenmuschelbanke sind, die Austern in solcher Menge gesunden werden, daß es sich nicht der Mühe verlohnt, sich eist solche Arbeit zu machen.

Die neutrale Schweiz. Auf ben Borwurf eines Eng-landers, daß die Schweiz nicht neutral fet, hat fürzlich eine Schweizer Dame in einem Brief an ben Englander eine recht gutreffende Untwort gefunden. Da heißt es: "Bir find neutral, nicht wie die Belgier, aber wir find nicht teilnahmlos an dem Schidfal unferer Rachbarn. Bir boffen mit den Deutschen, mir leiden mit den Fran-Bofen, mir revollieren mit den Ruffen, mir ringen mit ben Defterreichern, wir bangen mit ben Gerben, und - wir ichamen uns für die Englander."

Den ruhmvollen Untergang der "Emden" behandelt

"Bottlieb" im "Tag" in folgenden hubichen Berfen; Funf Glottenvölter gogen aus Durch Baffergifcht und Bogenbraus Und purichten durch die Flutenbahn Auf einen einzigen deutschen Rahn. Franzosen, Ruffen, Briten, Muftralier in der Mitten, Mustralter in der Witten,
Die Gelben hehten hinten los —
Bie ist des Siegers Ehre groß!
Hunfinch verwegener Flottenplan —
Um einen einzigen deutschen Rahn.
Run sinkt der Held. Das Erz zerstiedt.
Die Flamme saucht. Die Brücke bricht.
Bom Feind bewundert — sast geliedt.
Wer hat den Ruhm? Die Jäger nicht!

#### Beidichtstalender.

Dienstag, 17. November. 1624. 3at. Böhme, Bhllofoph, † Börlig. — 1632. Graf v. Pappenheim, taiferl. General, † Letpzig. — 1747. A. R. Lejage, franz. Romandichter, † Boulogne t. M. — 1796. Ratharina II., Kaiferin von Rufland, †. — 1881. Soziale Botfchaft Kaifer Wilhelms I. — 1898. Herm. Heinr. Meier, Bremer Raufmann, Brunder des Nordbeutichen Blogd ufm., † Bremen. -1905. Adolf, Großherzog von Lugemburg, † auf Schloß Sobenburg

#### Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Mittwoch, ben 18 Robember.

Bielfach heiter, ohne erhebliche Nieberschläge, ziemlich falt, nachts vielerorts Froft.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, Berborn,

Frauen, die "zu janvarz jehen".

In einem alten Marden wird von dem Zauberfpieget bes Teufels ergahlt. Sah er ba binein, fo murden ihm alle Bosheiten und alles Ilnheil auf ber Welt offenbar. Das Bute und Schone auf der Erde erfchien gang flein. Mis bas Glas einmal gerbrach und unter bie Denichen fiel, flog mand einem ein Splitterchen ins Muge. Wem bas geichab, bem ging es von nun an wie dem Teufel. Seinem Blid entging das Bute, und nur das Boje erftand

Diejes Marchen wird jedent, der es tennt, einfallen, menn er Frauen gubort, die dem Glud, mas fie erfabren, ftets ein "Benn und ein Aber" entgegensehen. Befonders in einer Zeit ber Kriegsnot hat fich bas gezeigt. Es find bie Schwarzseherinnen, die bange machen wollen. Sie leben auch im Frieden, sie leben immer. Aber man achtet ihrer nicht so. 3hr Unten trifft "Unten", nicht die Allge-

Benn Siegesbotichaften durch die Strafen raufchten und deutsche Frauenbergen jubelten : Run lagt bie Gloden fturm! Des Flammenstofes Beleucht facht an, — ber her hat Brofes an uns getan !, dann schüttelt die Schwarzfeberin den Ropf.

Die Berlufte, ble bas gegeben hat! Ber mag ba alles geblutet haben! — Sie traufelt den Tropfen Wermut in den Freudenbecher, ehe noch die Freude getostet ist. Daß jeder Sieg Opfer fordert, gilt nicht nur im Kriege. Und daß eine Rieder lage auch Menschen fon tastet, obne Rohn un gefort der auch Menschen fontet, ohne Lohn ju geben, bas vergift fie. - Bo Dant am Blage ift. fei es Rrieg oder Frieden, bas verkleinert die Schwarzieherin, ichmacht ab, nimmt bie Stimmung. Bie fündigt fie da an jagen, ichwachen Bemutern !

Dber, die Schwarzseherin bort von einer Teuerung im Reiche. Wenn die nun auch in ihre Stadt tommt! - Sofort zählt sie alles auf, mas dann geschehen tann! Wie es in der oder jener Zeit gewesen ift! Bas die Bevolterung gelitten hat!

Rrantheiten treten auf. Ratürlich weiß die Schwarg. feberin fofort eine Angahl ihrer Befannten, Die gerade bazu neigen. Ihnen empfiehlt fie Borficht, malt die Gefahren aus. Wehe, wenn fie ein nervojes Menschentind zur Zuhörerin bat, da stedt sie schlimmer an, als die größte Epidemie.

Wenn sie vorbeugt gegen Teuerung und Krantheit, so ist das lobenswert. Dazu braucht es gar nicht vieler Worte. Handeln gilt. Arbeit tut es. Aber gewöhnlich liegt ihre Stärte nicht darin. Bei ihr ruben die Sande meift mußig. Der Mund ift bas rubrigfte an ihr. Die Bedanten umfreifen nur einen Buntt. .

Behe der armen Frau, die eine Schwarzseherin zu ihrer Bertrauten macht! In feiner Che gibt es nur Sonnenschein! Behe, wenn sie der Freundin einmal von einem Gewitterschauer erzählt! Wie dann das Berkleinern, das Schlechtermachen angeht! Wie da alle Eigenschaften instirlie nur ble bei ber be alle Eigenschaften (natürlich nur die bofen) ins Lacherliche vergerrt und auf-gebauscht werden! Wie oft eine Berfohnung wieder da-

burch nichtig und hinfällig gemacht murbe! — Und nicht nur in der Che, auch in der Erziehung der Rinder beeinflußt die "Schwarzseherin" eine schwache Frau. Das Aushehen ift eine besondere Liebhaberei an ihr. Richt

Dirett, hintenherum tut fie es gern.

Berade den Schwachen wird die "Schwargfeberin" gefahrlich. Starte Raturen machen ihre Rampfe allein durch; fie brauchen feine Uniehnung. Und ben andern nimmt bas Bangemachen noch ben legten Mut!

Bie tommt nun die Frau zu foldem "Schwarzsehen"? Sie, die oftmals weder Mann noch Rind im Felbe stehen hatte, fie, ber eine Teuerung auch nicht viel Schaben gufügen fonnte!

Bielleicht gerade burd ibre Umgebung, ber rechter Mut febit! In Solbatenfamilien findet fie fich nicht; da ver-erbt fich Begeifterung von Rind auf Rindestind.

Das Temperament hat großen Anteil bei solchen Frauen. "Die Frauen tuen das meiste durch Einvildungs-frast und Temperament", sagt Goethe in Edermanns Gefprachen. Die Einbildungsfraft, die Bhantafie fpricht alfo auch mit.

Bei mancher ift es indeffen nur die Angewohnheit,

das Sichgehenlassen; gedankenloses Nachschwäßen von Reden, deren Sinn ihr Berstand nicht zu sassen vermochte.

Oder ein Sichwichtigmachenwollen! Besser unterrichtet zu scheinen, als andere. Sich ein Ansehen zu geben verstuchen. Durch Achselzucken, Blide, halbe Sätze den Einstruck nach anständen brud noch verftarten wollen.

Benn fie ihre Freude am Bertfeinern hat, wenn bas threr Raturanlage entfpricht, gebührt ihr Bedauern; fie ift nicht wert, eine Deutsche ju fein! Benn bas Marchen vom Teufelsspiegel Bahrheit mare, bann mare ihr ein ganger Scherben in bas Muge gefallen! -

Golden Frauen fehlt Charafter; bas rechte Bottvertrauen. Gie machen fich felbft ungludlich; ihre Urt fcmacht die Schwachen noch mehr.

schwächt die Schwachen noch mehr.

Darum mit Ernst und Zähigkeit ihnen zu Leibe gehen. Ihren Berstand anrusen, sie auf die Berderbtheit ihres Tuns ausmertsam machen. Bei den Gedankenlosen, den Wichtigtuern hilft es vielleicht. Bei den Schwägern auch ! Solche Frauen darauf hinweisen, wie sie den anderen Mut machen sollen, wie sie an ihrem Teil dadurch an jeder guten Sache belsend mitwirken können. Wohl ist neben sedem Licht Schatten, wohl verlangt jedes Gewinnen ein Opfern, und kein Leben bleibt wunschlos. Aber das Goethewort aus dem Tasso: "O, blide nicht nach dem, as jedem sehlt, betrachte, was noch einem seden bleibt 1", sollte sich jede Schwarzseherin zu eigen machen.

#### Cagesneuigkeiten.

Rotichee der englischen Frauen in Aachen. Eng-lische Frauen in Lachen haben eine Eingabe nach London gesandt, in der es heißt: "Die in Aachen lebenden britiichen Frauen richten die bringende Bitte an die britifche Regierung, die deutschen und öfterreichischen Bivilgefangenen, foweit fie nicht verdächtig find, auf freien Buß gu fegen und ben inhaftierten ein ber britifchen Ration würdiges Unterkommen zu sichern. Außerdem fragen sie, was mit den Frauen und Kindern der jest in Deutschland inhastierten Briten geschehen soll, da sie ihrer Ernährer beraubt und der Gnade oder Ungnade der beutschen Regierung oder Privatersonen ausgeliesert sind. Die englischen Frauen in Nachen möchten der britischen Regierung unterbreiten, daß sie disher von der deutschen Tehörde mit der größten Schonung und Rücksicht behandelt wurden, wie es dieser großen und starten Nation würdig war. Wie es aber die deutsche Regierung seht für richtig erachtet, mit uns zu versahren, nachdem die traurigsten Aussagen von deutschen Jivilgesangenen aus England eingerroffen sind muß abermertet werden." England eingetroffen find, muß abgewartet werden."

Englifche Barbarel. Beneralleutnant v. Sellingrath, ber Infpetteur der Etappeninfpettion Cambrai, bat den "Münchener Reueften Rachrichten" gutolge dort am Oftober folgende Befanntmadjung burch Dauer. anichlag verbreiten laffen :

"Englische Kriegführung.

Jedem - Solvaten und Einwohner - ift gestattet, unter Aufsicht ber Wache bas ausgestellte englische Gewehr und eine Ansahl Dum. Dum. Gelchoffe, wie sie mit abgebrochenen Spitzen in den Tasichen der englischen Patroullien geinden werden. Spigen in den Tajden der englischen Patroullien gesunden werden, zu besichtigen. Der Bleifern der Patrone besteht aus zwei Teilen, die durch den Stadsmantel zusammengehalten werden. Durch das Hineinsteden der Geschoßspisse in das Loch der Magazinsperre und durch seichten Druck dricht die Eeschoßspisse ab; die Patrone wird zum Dum-Dum-Geschoß. Das ist die roheste Art der Artegführung! Das Dum-Dum-Geschoß ist zum Schuß des Menschen gegen die Besten Assens und Artsas ersunden. Ein Schuß soll das größe Tier zerreißen. Die Haag er Kondon vention von erd bietet ausdrücklich die Verwendung solcher Wordwertzeuge gegen Menschen. Die Anwendung der Dum-Dum-Geschosse ariat, auf weich niediger Stufe das "Aufturvoll" der Beidhoffe geigt, auf weich niedriger Stufe bas "Rutturvolt" ber Englander fleht !

Cambrai, ben 30. Offober 1914. Beneralleutnant und Gtoppeninfpeffeur."

Die Befanntmachung ift in beuticher und frangofischer Sprache abgefaßt, bamit fich auch bie einheimische Bevollerung von der vornehmen Rampfesmeife ber Eng. lander überzeugen tann.

Mangel an pharmagenliften Braparaten in Eng. tand. Das Londoner "Bharmazeutical Journal" schreibt: "Der Mangel an gewissen Praparaten, wie Atropin, Reforcin, Natriumsalizylat, Salol, Santonin usw. macht sich bemerkbar. Für Atropin werden sehr hohe Preise verlangt. Einige Chemifalien tommen aus der Schweig, aber nicht in folden Mengen und gu folden Breifen, daß der Breis in England beeinflußt murde. Es ift teines-megs ficher, daß Amerita fortjahren mird, Chemifalien gu liefern, da es felbst von den Lieferungen Deutschlands abhangt. Da diese früher fehr betradtlichen Lieferungen jest ansbleiben, wird das eigene Intereffe Ameritas bewirfen, bag von bort auch zu hoben Breifen nicht geliefert wird." - Ja, ja ! England wollte bem Deutschen Reiche auf allen Gebieten bie Zusuhr abichneiden, und nun fehlen ibm felbit bereits michtige mebi-Binifche Braparate, Die nur bas verhafte Deutschland liefert.

Mangelhafte fanitare Musruftung der englischen Teuppen. Das englische Umbulangtomitee bei bem frangosischen Roten Rreug hat eine bringende Bitte nach England gerichtet um Motorwagen und Mittel für beren Betrieb, ba Franfreich fast alle seine für Ambulang. zwede verjugbaren Rraftwagen verbraucht habe und bie Berwundeten infolge der dadurch verursachten Bergögerung

Der Rudbeförderung aus der Front jurchtbar ju leiden batten. Ein abichlägiger Beicheid. Der friegsgefangene General Beman hatte gebeten, es möchte feiner Tochter gestattet werden, ihm in feiner Gefangenichaft in Magdeburg Gefellichaft zu leiften. Bie die "Nordb. Allg. Big." bort, hat General Beman baraufbin im Auftrage Des Rriegsminifteriums folgende Untwort erhalten :

Es entspricht den ritterlich en Uederlieferungen des deutichen Heeres, den tapferen Feind zu ehren und ihm auch das Los der Gesangenichaft soweit als möglich zu erleichten. An sich wäre das Kriegentinisterium hiernach gern geneigt, dei dem Kommandanten von Lüttich eine Musnahme von den sonifigen Regeln zu machen und sein Gesuch zu genehmigen. Wenn dies tro ziche micht geschen einer kann, so hat General Wenn dies einzig und allein dem Benehmen seiner Land solen einzig und allein dem Benehmen seiner Land seiner Bandsteute und ihrer Verbundeten zuzuschreiben. Richt nur bat sich die beigische Bevölkerung wehrloten deutschen Ber-wundelen gegenüber in zahlreichen Fällen Graufamkeiten und Un-taien zuschnlichen kommen lassen, wie sie unter europäsischen Bölkern bisber nicht möglich erschienen; die Angaben einwandfreier Zeugen haben auch unzweiselhaft dargetan, daß die Behandlung deutscher Besonveren namenschlich Bernundeter in Besoier und Frankeisch Gesangener, namenklich Berwundeter, in Belgien und Frankreich an manchen Orten nicht nur im Widerspruch zu den internationalen Beretubarungen sieht, sondern je dem menschlichen Emp-tinden hohnspricht. Da es hiernach eine schwere Beriehung der berechtigten Gesühle des deutschen Boltes wäre, wenn beutschereits den Kriegsgesongenen irgendwelche Erleichterungen gewährt würden, so kann die erbeiene Erlaubnis nicht erteilt

Rudgabe von Sicherheiten. Die Melteften ber Rauf. mannichaft von Berlin hatten an ben Reichstangler eine Eingabe gerichtet, in der fie darum baten, die Frage zu prifen, inwieweit die Behörden die Rudgabe von Sicherheiten, die die Gewerbetreibenden den ftaatlichen Behörden gestellt haben, gestatten tonnen. Runmehr sind ihnen die samtlichen Erlasse befanntgegeben worden, die nach diefer Richtung bin von Reiche- und Staateb borden ergangen find. Ste find fret von febem bureaufratifchen Beift und gengen von vollem Berfiandnis für die schwierige Lage ber Bewerbetreibenden. Sie machen es ben staatlichen Stellen gur Bflicht, ben Beschaftsvertehr mit Dritten mit allem Entgegenfommen gu führen und notleibenben Betrieben jede zuläffige Rudficht walten zu laffen, um ihnen über ihre mißliche Bage hinwegzuhelfen. Die Untrage auf Rudgabe von Sicherheiten follen mit Bohlgegenuber wollen und ohne Mengitlichteit geprüft werden und, wenn Uniprüche des Staates nicht zu erwarten find, die Sicherheit auch dann zurückgegeben werden, wenn die Beteiligten feinen Aufpruch auf Rückgabe haben. Gegebenenfalls soll der Umtausch, die teilweise Rückgabe oder der Ersat der Sicherheit durch Hingabe eigener Wechsel gestattet werden. Bei neuen Austrägen, auch wenn sie die Gumme von 10 000 Mart übersteigen, kann, wenn nicht hesondere Bedarten abweiten von den Martauen der besondere Bedenten obmalten, von bem Berlangen ber Sicherheit abgesehen merben. Der Reichstangler hat biefe Bestimmungen den famtlichen Bundesregierungen mitgeieilt. Much bie Rommunalverwaltungen in Breugen haben, soweit fich bas überfeben läßt, Erleichterungen ben Cewerbetreibenden augeftanben.

#### Markthericht.

Serborn, 16. Rovbr. Auf bem beute abgehaltenen 12 biebiahrigen Martt maren aufgetrieben 230 Stud Rinb. vieh und 534 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvich u. zwar Ochsen 1. Qual. 90 - 93 Mt., 2. Qual. 87 - 89 Mt., Rühe und Rinder 1. Qual. 83 - 85 Mt., 2. Qual 78 - 82 Mt. per 50 Rilo Schlachtgewicht. Auf bem Schweinemartte tofteten Fertel 25-40 Mt., Läufer 45-70 Mt. und Ginle, ichweine 80-120 Mt. bas Baar. - Der nachfte Martt findet am 7. Dezember 1914 ftatt.

Haiger Donnerstag, den 19. Nover. 1914 Bieh- und Krammartt

Bedeatt auch unfere blanen Jungen mit Liebesgaben.

Wahrend unfer em tapferen Gelbheere in hocheifreulidet Beife reichliche Liebesgaben gefpendet werden und bat beutsche Bolt so Zengnis ablegt von ber Liebe zu feiner braven Soldaten, fließen bie Liebesgaben für unsere blauts Jungen bei ber Rriegsmarine noch fparlich. Tag und Rad bei Wind und Wetter, oft modenlang auf bober See und vom heimatlichen Safen entfernt liegen unfere moderen Blaujaden auf scharfer Wacht und halten uns unfer ichlimmften Feinde, die Englander, vom Leibe. Es ift beshalb unfere Pflicht, auch unfere Marinetruppen mit Liebesgaben ju erfreuen, benn auch fie opfern in gleicher Singabe ift Leben bem Baterlanbe. Dentt an bie Manufchaften ber Torpedo- und Unterfeeboote, ber Minenleger und Sucher und vor allem ber Minenfperrerbrecher, die mit vollem gewußtsein bem ficheren Tobe entgegengehen. Dag unfer Blaujaden nicht untätig find, haben fie ichon jur Gentlet bewiesen. Wer halt treue Wacht vor Belgoland, wer ter obachtet bie Etrafant obachtet bie Strafen bes Belt und bes Sund, mer lagt ben finnischen Meerbusen nicht einen Augenblid aus bem Munt! Doch nur unfere tuchtigen Patrouillens und Borpoftenfchifte bie oft wochenlang fein Land zu feben betommen. Diefe find bod wirflich einer beideibenen Babe murbig.

Es gilt barum, Liebesgaben für unfere gur Gee fam pfenben Streiter zu fammeln. Gewünscht werben warmes Unterzeug, auch Gefichtstappen jum Schut für Dhren und Raden, Buls- und Rniemarmer fur ben angeftrengten Diens in ber balb eintretenben talten Witterung. (Rreuger und Torpedodienft.) Ferner: Zigarren, Tabat, Pfeifen, Beit ichriften, Bucher, Rarten vom Rriegsschauplate, Brettfpiele, Dlufitinftrumente einfachfter Art ufm.

Bei ber Berteilung ber Gaben werben bie Referve und Seewehrmannschaften, beren Familien notleibend find, in besonberer Beife bebacht werben.

Spenden ber bezeichneten Art, auch Gelb gur Beichaffung von folden, werden von uns (im zweiten Rretehaus in Dillenburg) entgegengenommen. Die Beiterbeforberung an die Marinefammelftellen erfolgt von hieraus.

Darum auf, fpenbet Liebesgaben für unfere blauen Jungen.

Dillenburg, ben 12. Rovember 1914. Difffreis Des Deutschen Flotten:Bereins.

### Der Besuch landwirtschaftlich Lehranstalten Wird ersetz durch d Studium d. weltberühmt Selbeiunterrichtswerke Methode Brille

Die landwirtschaftlichen Fachschulen.O Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwittschaft Fachschulen gelebrt werden, und Vorbereitung zur Abschluspf-der entsprechenden Anstalt – Inhalt: Ackerbuleiffe, Pflanse lehre, landwirtschaft! Betriebsichre und Buchführung. Tierprodu-labre, inndwirtschaft! Betriebsichre und Buchführung. Tierprodu-labre, inndwirtschaft! Betriebsichre und Buchführung. Naturgesch Mathematik, Deutsch, Französisch, Geschickte, Geographia. Ausnahe A.: Landwirtschaft.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbansschule

Ausgabe B: Landwirtschaftliche Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Oblge Schulen hetwecken, eine hehtige allgemoine u. sine vorzeite

Fachschulbildung zu verschaften. Wahrend der Inhalt der Ausgabe

Fachschulbildung zu verschaften. Wahrend der Inhalt der Ausgabe

durch das Studium erworbene Pelfebengais dieselben Berechtigungen,

gewährt wie die Versetzung auch der Querekunda höh. Lehrandigen

gewährt die Norhe B und C die thopetischen Kenntnisse,

seiner Ackerbanschule haw, ehrer landwirtschaftlichen Winterchaftlichen Facher beziehen wollen, um sich die nur die

landwirtschaftlichen Facher beziehen wollen, um sich die nur nehfolg. Werke legten ehr viele Abenneher

vortreffliche Prefungen ab und verdanken ihnem ihr ausgezeichnete

Wissen, ihre sichere einträgliche Stehags:

Der Eini, Fachwillt. Das Abifurierien Example

Der Einj. Freiwill., Das Abiturienten Examen, Das Symnasium, Das Realgymnas., Die Ober-realschale, Das Lyzeum, Der geb. Hahimann. Ansführliche Prospekte, sowie begeisterte Dankschreiben der Ansführliche Prüfungen, die durch das Studium der Methode abgelegt eine, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Meine Tellzabinns

O Tonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

empfehle

frifd gebundene

für 50 Gramm (portofrei) 1/2 Pfund und 1/, Pfund, leer und gefüllt,

gu baben bei

Adolf Nies. Berborn, Sauptftraße 22.

Gut erhaltener Liegewagen

billig gu verfaufen. Berborn, Raiferftr. 241

Birdlige Hadridten. Berborn.

Mittwoch, ben 18. November Landes.Buß- u. Bettag. 10 Uhr: Berr Pfr. Conradi. Lieber: 24, 168. Rollette für Dftpreugen.

Nachm. 2 Uhr im großen Ber Zum Totenfeste Rachm. 2 Uhr im grope dung einshausfaal: Bibelbesprechung Abends 8 Uhr in ber Ricks Derr Bfarrer Beber. Bied 18

2 Uhr: Berr Rand. Saffelmant. H. Moritz. Gärtner 11/2 llhr: Serr Pfr. Conroll

2 Uhr: Berr Pfarrer Beber. 2 Uhr: herr Randibat Bank

Dillenburg.

Mittwoch, ben 18. Rovember Banbes . Buß. u. Bettag. Borm. 98/4 Uhr: D. Pfr. Sacht. Lieber: 168 und 256 g. 6. Rollefte für Oftpreußen,

in ben Rapellen. Rachm. 5 Uhr: S. Pfr. Frembt. Lied: 167 9. 5.

812 Uhr: Berfammlung evangelischen Bereinshaus. Nachm. 11/2 11hr: Bredigt.

Berr Pfarrer Frembt.

Nachm. 2 Uhr: Gatiebienft. Derr Pfarrer Sachs.

Borm. 9 11hr: Beidie, Geitche bienft und heil. Abendmahl. Berr Pfarrer Contab. Taufen und Trauungen: Derr Pfarrer Frembl.



Nº. 46.

Beilage zu "Dillenburger Nachrichten", Dillenburg.

1914.

## Das Vaterland ruft.

H. v. Liliencron.

(Schluß.)

Purpurglut flammte das Gesicht des Burichen, während ber andre, freideweiß geworden, ihn anstarrte, als sabe er einen Geist. Doch

diesen meinen Befehl, und sagen Sie, ich schickte Hulfe, die Brandenburger waren schon unterwegs." Bährend er die letzten Worte sprach, hatte Blücher mit

in demsel= ben Augen= blide drudte er seinem Gaule die Sporen in die Weichen und

brengte dem Gesiechtsfelde zu.
Diesen furzen Auss Merkt, nur zwei junge Menichentinder wuß-ten ten, daß eine Saite in ihrem Serzen getönt, die nichts zu tun hatte mit den Riegsmelodien,

Die

fie umbrüllten. Der Hufschlag von Gorgys Rappen war loch nicht auf dem pflaster verhallt, da tauchte eine neue Ordonnanz auf. "Um Klein-Görschen wird heftig gekänupft," sau-tete die Massung. paber die Meldung, tommt nicht zur Gel= lung, denn beim Dorfe ziehen sich Dorfe ziehen sich nasse Wiesen und Moräste, Gebüsche und Teiche hin, jede steie Attion wird vers hindert " hindert."

Blüchers. Untwort: "In jedem Dorfe muh sich unsere In-santerie mit eiserner Energie festbeißen," sagte agte er und wandte Reiten Sie selbst hin, überbringen Sie



Der Rampf gegen bie feindlichen Flieger: Gin feindliches Flugzeug wird aus einem beutichen Schutzengraben beschoffen.

verschärftem Blide dem Reiter entgegen= gesehen, der die Höhe hinaufgesprengt kam. "Scharnhorst," rief er dem Ankommenden entgegen, "Ihre sie-gesfrohe Miene kann mir nur Gutes brin-gen." Er schüttelte

ihm die Hand. "Wenn Ihr heller Kopf sich mit meiner Berwegenheit vereint, bann troken wir einer Belt! Nun, wie steht's?"

Echarnhorsts ernste Büge leuchteten. "Mit foldem Ungestüm solchem Ungestüm triegerischer Begeiste-rung wie in diesen Stunden ist den fran-zösischen Legionen noch nie begegnet worden," antwortete er. "Nichts von Un-vorsichtigteit ist bei den jungen Truppen-forps zu merken, nie den jungen Truppen-forps zu merken, nie-mand kann sich durch Mut hervortun, weil jedes einzelnen Tap-ferfeit so groß ist." Blücher nickte. "Der eingeschlasene deut-lche Mut ist kräftig aufgewacht, das zeigt uns dieser Schlachten-tag. Rein-Görlchen tag. Rlein-Görschen ist beseth, wie steht's mit Rahna?" "Das ist im Sturm genom: men," lautete bie Ant= wort, "und wie Rletten fegten fich unfere

Leute darin fest. Napoleon ist im Anmarsche, wir sind dente datin sest. Napoteon ist im Ammarsche, wir sind in bedeutender Minderzahl, aber seder einzelne von den Leuten begeht die Rache für Jena und kämpft für Ehre, Freiheit, Gott und Baterland."

Der General zeigte auf Scharnhorsts durchlöcherten Czapka. "Das hätte bös ablausen können, Freund, was könnte meine Faust ohne Ihren Kopf volldringen!"

"Zwei Pferde haben sie mir unter dem Leide erstende Gebernhorsts aber nech die ihr ich

ichossen, "gestand Scharnhorst, "aber noch bin ich unverswundet geblieben. Ich hoffe auf den Sieg des preußischen Bolkes, und den möchte ich noch erleben. Auf Gott baue ich, auf die heilige Cache und auf den gaben Mut unferes Seeres."

Da kam auf schweißbedecktem Pferde Rodenbach herangesprengt mit der Meldung, daß der Feind in Eil-märschen herannahe, und daß der Kaiser selbst die Truppen

führe

Blüchers Augen blitzten. "Kommt unsere Reserve noch zur Zeit, so können wir des Feindes Kolonnen durch-brechen," rief er. "Rodenbach, sehen Sie nach, wo Wittgen-stein mit den Reserven steckt. Seine Reiter sollen heran-jagen, was das Riemzeug hält. Vorwärts, meine Herren! Jur Truppe! Wir müssen den Kampspreis sesthalten!" Fort jagten sie, wirbelnde Staubwolfen zogen hinter ihnen her.

Der Rampf wogte in vollem Ungestüm fort, bis die Dunkelheit ihm ein Ende machte. Auf dem Berbandsplate sah Scharnhorft auf einem Feldstuhle, den Kopf an den Stamm eines Baumes gelehnt. Ein älterer Stamm eines Baumes gelehnt. Kranfenwärter, Michel aus Panthen, hatte ihm eben den Echuß, der ihm das Bein verlett hatte, verbunden, und Rose ihm einen Schlud Wein gur Stärfung gereicht, da fprengte Rodenbach beran. "Berwundet, Berr General?" rief er bestürzt und sprang vom Pferde. "Die Schreckens-botschaft kam uns zu Ohren, ich ritt voran, aber der General Blücher wird auch gleich hier sein." Scharnhorst machte eine abwehrende Bewegung: "Ein Streisschuß, weiter nichts, reden wir nicht davon. Ein Sieg war's heute nicht, aber wir sind auch nicht vom Feinde ge-schlagen worden. Reine Fahne, sein Geschüß, sein Ge-fangener ging verloren. Der Tag von Groß-Görschen hat es der Welt bewiesen, daß Preußens alter Heldengeist erwacht ist." erwacht ift."

"Ware Wittgenstein mit der Reserve nicht ausgeblieben, so hielten wir den Gieg in Sanden," warf Roden-bach bazwischen.

Scharnhorft nidte, doch ließ die Freude an der haltung der Truppen keine Bitternis in ihm auftommen. Seere lebt das freudige Bewußtsein, daß trot dieses Miß-geschides die Ehre unserer Fahnen hergestellt ist. Wir haben uns den übermütigen Stegern von Jena völlig ebenbürtig gezeigt."

Rose war bei Rodenbachs Ankunft zurückgetreten, hatte schweigend sein Pferd am Zügel genommen und

seitwärts geführt.

Jett fah sie Blücher heranjagen, Ordonnangen folgten es ihm ab, der andere hielt in ihrer Nähe. Mondlicht stahl sich durch die Zweige, sie erkannte Georg Kleinschmidt. Ihr Herz tat einen wilden Schlag, und ohne sich zu besinnen, trat sie, das Pserd am Zügel, zu ihm heran. "Gorgy," alle Liebe und Sehnsucht ihres Herzensklangen aus dem gedämpsten Ruse.

Er suhr zusammen, beugte sich tief vom Sattel herab und starrte sie an. ihm. Er ftieg eilig vom Pferde, einer ber Sufaren nahm

"Ich bin's, die Rose, ich wollte dich bitten, vergib . ." Weiter fam sie nicht. Er war vom Pferde gesprungen, hatte sie an sich gepreßt und füßte sie stürmisch. "Mädel, mein Mädel, mein berzlieber Schat," stammelte er, ganz berauscht von der Freude. Es währte eine Zeit, dis sie beide imstande waren, ein paar vernünftige Worte auszutauschen.

"Wie in aller Welt kommst du hierher?" fragte er endlich. Sie hielt ihm den Eisenring hin: "Schau her, in Breslau habe ich mich dem Baterlande angelobt, bin nun auch ein Freiwilliger geworden, geradefo, wie du; benn Großbauer Michel sein Junge will hinter euch anderen nicht zurückstehen!"

Glüdselig blidte er in die hellen Braunaugen. Mädel, nun ist's nicht aus mit uns," triumphierte et.

Sie lachte leise, er hörte es faum, aber er fonnte sie an ihren Grübchen freuen. "Aus ist's mit dem Trosen, und die Liebe, die wunderschöne Liebe, die sangt jest erk so recht an."

Da zog er sie wieder an seine Brust und herzte und füßte sie. Niemand sah es, denn die beiden Pferde bildeten rechts und links einen Wall um die beiden, sie näherten einander die Köpfe, beschnubberten sich und stießen ein leises Wiehern aus leises Wiehern aus.

Unterbessen war Blücher zu dem Berwundeten geeilt. Scharnhorst, wie stehts?" rief er ihm schon von weiten

"Der Arzt hält die Berwundung nicht für schwer, aber er verlangt die größte Schonung," berichtete Robens bach. Blücher ergriff Scharnhorst's Hand, der ihm verssicherte, seine Wunde sei nicht der Rede wert. "Sie müssen sich schonen," drängte er Sie sind die Toole unsere street, seine abunde sei nicht der Rede wert. "Sie unseres Korps! Gott! Abas wäre ich ohne Sie!" Aber Scharns borft liek des nicht selten. horst ließ das nicht gelten. "Sie sind der Seld, der unser Horst ließ das nicht gelten. "Sie sind der Seld, der unser Hoer zum Siege führt, mit Ihnen ist die Entschlossenheit und das Glück; auf mich kommt's nicht mehr an. Blücker wollte heftig auffahren, aber Scharnhork suhr fort: "Wir mülsen handeln so sehter nicht weiter,

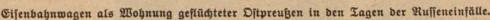
Blücher wollte heftig auffahren, aber Scharnhorst suhr fort: "Wir müssen handeln, so geht's nicht weiter, Blücher darf den Russen nicht unterstehen, sondern muß für sich selber handeln. Osterreichs Beistand ist notwendig ich reise nach Wien und hoffe, durch persönlichen Einstüd reise Entscheidung abzuringen." "Aber Schonung, warf Blücher dazwischen. "Wer denkt an sich wenn uns das Baterland gebraucht. "Wer denkt an sich und seine Sache opfere ich mich gern," erstärte Schonsten, doch sollte es nicht sein, so steeld des sie die in der stelben, doch sollte es nicht sein, so steeld des sein die steiheit und seinen Uberzeugung, daß diesmal die Freiheit und sehn ständigteit von Preußen geläutert aus dem Rampse hervorgehen wird!" Lautes Pserdegetrappel unterdrach inn. "Meine Reiter sind zur Stelle," sagte Blücher, "ein iggen dem Feinde nach, wollen versuchen, den Franzoln noch einen Stoß beizudringen. Auf Wiedeersehen, sich in missen." "Mit Gott für König und Baterland," rief ihn Echarnhorst nach.

Much Gorgy hatte sich aufs Pferd geschwungen, und

Auch Gorgy hatte sich aufs Pferd geschwungen, und Rose führte Rodenbach seinen Fuchs zu. Im Morgengrauen kehrten die Reiter von der Bets folgung zurück. Bei der großen Gische un Berbands folgung zurück. Bei der großen Eiche am Berbands, plate sollte Blüchers Orbaniene Eiche am Prankens plate sollte Blüchers Ordonnanz dem jungen Kranken-träger Bescheid über den Berfolgungsritt geben, so Aber als die zwei es verabredet, und so geschah es auch. die zwei es verabredet, und so geschah es auch. Aber den Rose ihre Herzensfreude ausgeströmt hatte, daß susau Liebsten gesund wieder hatte, — nahm der seit seierlich Liebsten gesund wieder hatte, — nahm der seierlich seines Mädels beide Hand, und ernst, fast in dieser klang, was er sagte: "Wie und wo wir ums sie keibt Kriegszeit weiter sehen werden, das bleibt das bleibt unserem Herrgott, wir wissen es nicht, aber bas bleibt bann fürs liebe Baterland. Hat es uns der Herrgott bei schieden, daß wir lebend zurücken werden, das steht bei ban bein fürs liebe Baterland. Hat es uns der Herrgott bei schieden, daß wir lebend zurücken schieden, daß wir lebend zurückemmen aus dem Kriege, dann Madel mocken zurückemmen aus dem get fo, dann Mädel, machen wir Hochzeit, ist dir's recht so. Schatz" Sie nicke. "Ja, Gorgy, und jest und zeit halten wir fest daran: mit Gott für König und Baterland!"—

Als die Sonne leuchtend aufgegangen war, ritt Blücher, gefolgt von Rodenbach, an seinen Truppen entlang. "Guten Morgen, Kinder!" rief er ihnen zu. "Diesmal ist es gut gegangen! Die Franzosen sind gewahr geworden, mit wem sie es zu tur beken. Der König int geworden, mit wem sie es zu tun haben. Der König läht sich bei euch bedanken. Aber das Pulver ist alle, darun gehen wir dis hinter die Elbe zurück. Da werden und Kameraden kommen, die bringen und Allen und Blei, Rameraden kommen, die Elbe zurüd. Da werden Wei, Rameraden kommen, die bringen uns Pulver und Mei, dann sollen die Franzosen die Schwerenot kriegen: jetzt sagt, wir verlieren, ist ein Hundsfott! Guten Morgen, Kinder!"





## Aus den Tagen der Russenherrschaft in Oftpreußen.

Nun sind bereits sast alle Ostpreußen, die wochenlang als Flücktlinge uns Brandenburgern und den Pommern liebe, im Intereschene Gäste waren, in ihre Heimat zurückgekehrt. Her Intereschene Giste waren, in ihre Heimat zurückgekehrt. Her Intereschene Gegenalt von dem Ansturm darbarischer sinde, nicht mehr gequalt von den Unruhen und gesahrvollen ibe sie eine schückende Zuschen doch viele tagelang ausharren, konnten sie ausruhen und bei der kiedevollen Pslege teilnehmender Indexen sie eine schützende und stärken zu mutiger neuer Arbeit, ihrem Sidreußen hat jetzt, nach der Rückkehr der Flüchtlinge, nach materiellen Schädigungen, eine Zeit mutigen Neu-Schassens, zusekhältigten, unentwegten Wiederausbauens begonnen. Finanziell sekräftigt wurden unsere dieberausbauens begonnen. Finanziell sekräftigt wurden unsere dieberausbauens begonnen. Finanziell sekräftigt wurden unsere dieberausbauens degennen. Beginnen, zu ihrem zähen Kulturkampf durch die sewohner unserer gefährderen Ostmark, durch die wir wentigstens können Teil unserer Schuld bei unseren Stammesbrüdern abtragen können, die in ausopserungsvollem Ausharren an Gut und

laven in

Blut ihr Höchstes und Bestes gaben für Deutschlands Wohlergehen. Unter dem Schutze unseres herrlichen heeres, das mit blitzendem Schwert die seindlichen Mordbrenners und Räubers schoent fein Wieberschaffens gelingen und ihrer Halber des Aufframen vom deutschen Boden vertrieb, das sie in ihrem "heiligen Rußland" mit energisch nachdrängender Araft erfolgreich weiter zurückwirft, können sie nun in ihrer befreiten Heimat aufs neue an Friedensarbeiten gehen. Möge ihnen ihr mutiges Werk des Aufräumens und Wiederschaffens gelingen und ihrer Hände Fleiß

gesegnet sein. Unsere Bilder zeigen uns einige Spisoden aus den für unsern Unsere Bilder zeigen uns einige Spisoden aus den für unsern

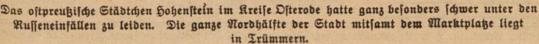
Unsere Bilder zeigen uns einige Spisoben aus den für unsern Often so stürmischen Septemberwochen: das Kampieren ostpreußischer Flüchtlinge in Sisenbahnzügen.

Ahnlich wie das zweite Bild aus dem schwer heimgesuchten Hohenstein es zeigt, mag es leider in gar vielen gebrandschatzten Ortschaften ausgesehen haben. So weiß z. B. ein Bericht aus dem Often zu erzählen:

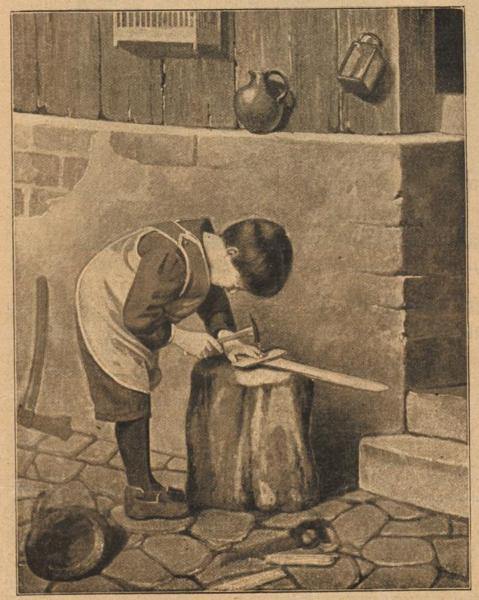
"In Schierwindt, einem der Orte direkt an der Grenze, hat die Zerstörung kein Haus verschont, nur die Kirche blieb undeschädigt. Un die Gotteshäuser wagte sich die russische Scheu vor heiligen Orten und Gegenständen. Sins der zerstörten Hügerreregt besondere Aussichen Sins der zerstörten Hügerreregt besondere Aussicht durch Indexenden, sondern durch Sprengung wollten die Russen Sabrandsen, sondern durch Sprengung wollten die Russen. Zuben Geboden gleichmachen. Zwei Sprengminen wurden gelegt. . ." 3mei Sprengminen wurden gelegt. . .

\*





# Dies und Das



Vaterland, magit ruhig fein!"

50, nun den letzten Nagel noch, Dann ist das Werk vollbracht: Stold hebt der Hans den Kops emper: "Aun Frite viene bei genert "Mun Fritz, nimm dich in acht!

Ja, schau nur her, du Nachbars Fritz, Dies ist mein gutes Schwert! Und ists auch nur aus Tannen hold Mir ist es lieb und wert!

Was meinst du, wenns ans Kämpsen Wer mag da Sieger sein? Du hast ein Schwert aus Papp Meins schlägt ganz anders drein!

Du willsts nicht glauben? Warte nut, Seut abend um halb acht, Da schlagen hinterm Schlehenbusch Wir die Entscheidungsschlacht.

Dazu werd ich mir Großpapas Soldatenmüße leihn; Geld Ger trug bei Gedan fie im Feld Und hebt fie auf im Schrein.

Bin ich erst groß, bann halt nich nichte,

Dann werde ich Solbat Und blute für mein beutsches Land, Wies Großpapa einst tat!"

. Lieb Vaterland, magst ruhig sein!"
Der Hans hält treue Wacht!
"Und Frig, gelt, du vergibt es nicht?
Heut abend um halb acht! Erna Beidert-Graefingho".

#### Unsere Rätselecke 0

#### Anagramm.

Utah, Streich, Rain, Alma, Udo, Linse, Ader, Kain, Siam, Gleise, Rinde, Reich, Rang, Abel, Anker, Tunke, Serie, Sache, Tonne, Rezept.

Bon jedem Wort ift durch Umftellung der Buchftaben ein anderes bekanntes Hauptwort zu bilden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben im Zusammenhang den Anfang eines jeht mit besonderer Be-geisterung gesungenen Liedes.

#### Gleichung.

(a-2/3b) + (c-2/3b) + (d-e) + 2/3f + (g-h) + (i-k) + 1 = xa Metall, b Gewässer, c Teil des Gesichts, d Empfindung, e Flächenmaß, f altbiblischer Frauenname, g bekannte afrikanische

Hafenstadt, hägyptischer Gott, i aus der Bibel bekannte große heidnische Stadt, k altbiblischer Name, l Teil des Kopses mancher Tiere.

x glänzende deutsche Waffentat im gegen-wärtigen Kriege.

#### Schergrätfel.

Leben hat es, und es zeiget Sich in vielerlei Gestalt. Bald im Waffer, bald in Lüften, In und auf der Erde bald. Fügest Du in seine Mitte Sinen Teil von oben ein, Schaut in seine blanken Fluten Sine alte Stadt hinein.

#### Zahlenrätsel.

Truppengattung.

2 3 1 4 5 5 1 2 5 2 5 3

Stimpengattung. Stimmungsausdruck. Raubvogel. Biblifcher Frauenname. 3 1 Ausruf.

Nachdruck der Rätfel und Aufgaben gerboten. Die Auflösungen erjoigen in der nachsten Aummer.
Auflösungen der Kätsel und Aufgaben aus voriger Nummer:

Bilderrätfel: Seute rot, morgen tot. Stammtifch, Scherf: Aberfall bei Racht burch Manen.

Bogel, Srma, Kirfde, Lauf, Park Lift. Bormarich auf Paris.

Abstrichrätsel: Namur, Amur, Mur, Ur.

Dueckfilber - Quackfalber.

Berantwortlicher Redakteur: H. Pankow. Berlag und Druck des Chriftlichen Zeitschriftenvereins, Berlin SUB. 68, Alte Jakobitt. 129.